

KONTAKTE

MÄRZ 2022

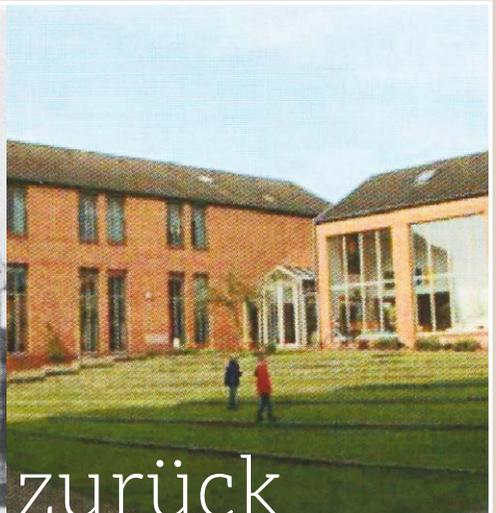
APRIL 2022

MAI 2022

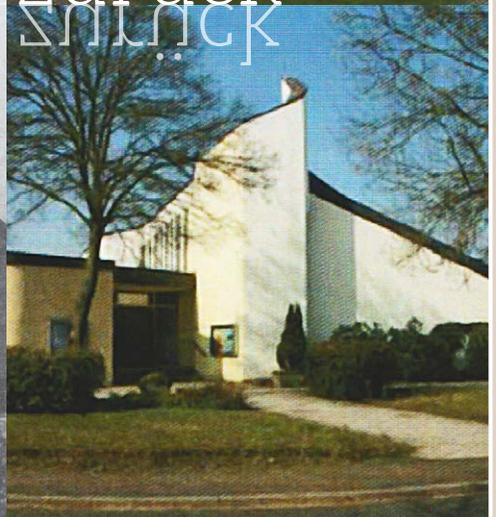
Nr. 2 / 2022



GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE HALTERN



Blicke zurück
Blicke zurück



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine Ära geht zu Ende, oder wie die Gruppe 55+ in ihrem Programm titelt „Der Lotse geht von Bord“ – Pfarrer Karl Henschel geht nach vielen, vielen Jahren in unserer Gemeinde in den Ruhestand. Dies haben wir zum Anlass genommen, in diesem Gemeindebrief zurückzublicken. Nicht nur auf die Zeit mit ihm, sondern das Heft ist gefüllt mit Schlaglichtern aus der Vergangenheit der Gemeinde. Ganz persönliche Blicke haben wir zusammengetragen. Bei dem ein oder anderen kommen dadurch vielleicht sogar eigene Erinnerungen hoch.

In der Mitte des Heftes gibt es einen Ausblick auf unser Gottesdienstprojekt „Kirche à la carte“, das in diesem Jahr stattfindet. Wir laden zu verschiedenen neuen Gottesdienstformen ein. Allen voran unser offizieller „Startschuss“ – der 24h-Gottesdienst am letzten Wochenende im März. Auch da beachten Sie bitte das Programm in der Mitte des Heftes.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen.

Ihr Redaktionsteam



Wir haben in diesem Heft ein paar Ostereier versteckt. Viel Spaß beim Suchen!

INHALT

Vorwort.....	S. 2
Inhalt, Impressum	S. 2
Auf ein Wort	S. 3
<i>Titelthema: Blicke zurück</i>	
35 Jahre Gemeindegarbeit im Rückblick	S. 4
Ein Blick auf Küsterhaus & Gemeindehaus	S. 7
Meine Teenie-Zeit im Ev. Gemeindehaus	S. 9
Aufwachsen im Pfarrhaus	S. 10
Aus dem Presbyterium.....	S. 12
Gemeindeversammlung.....	S. 12
Haushalt 2022, Gemeindepense.....	S. 13
Verabschiedung Gert Hofmann	S. 14
Jahresstatistik, Brot für die Welt	S. 14
Vorstellung Stephan Duchow.....	S. 15
Konfirmation 2022.....	S. 16
Aus den Ortsteilen	S. 17
Aus der Jugend.....	S. 18
Digitale Worshipandachten / Sing&talk	S. 19
Gottesdienstplan	S. 20
Altenheimgottesdienste / Ök. Gottesdienste	S. 22
Kleidersammlung Diakonie	S. 22
Hauskreis	S. 23
Gemeindefreizeit 2022	S. 23
Kirche à la carte – Filmgottesdienste.....	S. 24
Taufgottesdienste	S. 26
55 Plus.....	S. 26
Verabschiedung Karl Henschel	S. 27
EKVV Klimaneutral 2040.....	S. 32
Dank für Spenden.....	S. 34
Geburtstage / Kirchliches Leben.....	S. 36
Bildnachweise	S. 37
Gemeindeggruppen und Ansprechpartner	S. 38
Die Ostergeschichte.....	S. 40

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Haltern Reinhard-Freericks-Str. 17, 45721 Haltern am See

REDAKTIONELLE VERANTWORTUNG:

Arbeitskreis KONTAKTE:

Lena Schäfer, Karl Henschel, Merle Vokkert, Karolin Wengerek, Daniela Tormási, Dagny Kerner

V.I.S.D.P.: Lena Schäfer

LAYOUT: Daniela Tormási

REDAKTIONSSCHLUSS: 21.02.2022

DRUCK: Halterner Druckerei GmbH
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu. Als er aber den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: Herr, rette mich! Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? (Mt 14, 29-31)

Im Rückblick auf 35 Jahre Leben und Arbeiten in Haltern ist mir die Predigt zu meiner Ordination im Februar 1987 in die Hände gefallen. Daraus möchte ich zitieren: „Wenn der Petrus und das, was er kann oder nicht kann in den Vordergrund gestellt wird, bekommen wir eine falsche Perspektive: Als ob es darauf ankommt, ob einer über das Wasser laufen kann oder nicht! – Wem wäre denn damit gedient, wenn ich oder ein anderer zur Sommerzeit trockenen Fußes den Halterner Stausee überqueren könnte? Würden dann Menschen zum Glauben kommen? Wären dann die Gottesdienste besser besucht? Wären die Menschen in ihrem Vertrauen zu Gott gestärkt? – Wohl kaum! Der Blick allein auf Petrus, auf sein Können und Versagen, übersieht die anderen Jünger im Boot und übersieht auch Jesus.“

„Es geht nicht darum, dass man allgemein mit frischem Mut und Glauben alle Schwierigkeiten überwinden kann; sondern darum, dass der Christ und die christliche Gemeinde, dort, wo sie in Angst und Gefahren reglos verharren, wo Widerigkeiten ihnen den Lebensmut nehmen und die Hoffungslosigkeit der Situation sie resignieren lässt, sich von Jesus gerufen wissen, Schritte auf ihn hin zu tun. Da ist es manchmal nötig, die sicheren Planken der Gewohnheit und der Tradition zu verlassen, doch nicht aus Willkür oder weil es einer modischen Zeitströmung entspricht. Allein im Gehorsam auf Jesu Wort kann es gewagt werden. Das Schiff der Kirche und auch das Boot der Ortsgemeinde lag und liegt nur zu oft durch unsere Fehler, Verzagttheit und Unzulänglichkeit fest. Vorwärtsbringen kann es nur der Herr und die, die auf sein Wort vertrauen.“

Wie es im Schiff der Kirche aussieht oder aussehen sollte, davon spricht unser Text nicht. Wenn man mich danach fragt, so sollten darin zwei Sätze gelten. Der eine stammt vom Schriftsteller Rainer Kunze: „Wer da bedrängt ist, findet Mauern, ein Dach und muss nicht beten.“ Gemeinde Jesu Christi ist immer auch Kirche für andere, die ihren Mund auftut für die Stummen und die Hand für die Bedürftigen. Kirche, die die, die bedrängt sind, nicht draußen stehen lässt, sondern immer wieder versucht, sich zu öffnen und niemandem mehr abverlangt, als er mit Herz, Verstand und Gefühl zu geben bereit ist.

Der andere Satz stammt vom Apostel Paulus (Röm 1, 16): „Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben.“ Die notwendige Offenheit der Gemeindegarbeit darf nicht auf Kosten des Evangeliums gehen. Es geht nicht an, dass wir die befreiende Botschaft der Bibel verschweigen aus Angst, wir könnten den einen oder die andere damit verschrecken. Was Gott den Menschen schenkt, soll in der Gemeinde als Kraft erfahren werden, um das Leben zu meistern. Neue Wege kann die Gemeinde nur gehen, wenn sie Christus nicht aus den Augen verliert.“

Karl Henschel



Im Oktober 1986 habe ich als Pastor im Hilfsdienst meine Arbeit in der Kirchengemeinde Haltern begonnen. Die Aufgabenbeschreibung war klar: Sythen als Seelsorgebezirk, Jugendarbeit in der ganzen Gemeinde und Campingseelsorge auf dem Platz „Hoher Niemen“. Klar war auch die Zeitperspektive: 1-2 Jahre. 1988 wurden in Haltern zwei Pfarrstellen frei. Weil es meiner Frau Heike und mir in Haltern gefiel, habe ich mich beworben, bin im August 1988 gewählt worden und in Haltern geblieben, was wir nie bereut haben. Hier sind unsere drei Kinder geboren und groß geworden, hier haben wir Freunde und Freundinnen gefunden und hier wollen wir bleiben. Gearbeitet habe ich immer gern. Die Familie ist darüber oft zu kurz gekommen.

Ich komme aus der CVJM – Jugendarbeit und das ehrenamtliche Engagement in der Gemeindearbeit kann man nicht hoch genug einschätzen. Hier schlägt das Herz des Gemeindelebens. Die Hauptamtlichen sollen eigenständiges, verantwortliches ehrenamtliches Engagement fördern, unterstützen und ermöglichen und nicht restriktiv bevormunden.

Von daher sind die **Ehrenamtlichen** ein großer Schatz der Gemeinde, bei denen ich viel gelernt habe und nur staunen konnte, mit wieviel Herzblut, Zeiteinsatz und geistlicher Tiefe diese sich eingebracht haben. Sie sind die eigentlichen „Säulen der Gemeinde“ (Gal 2,9). Einige, inzwischen schon Verstorbene, die meinen Weg begleitet haben, möchte ich mit Dank exemplarisch nennen: Emmi und Ernst Fermer, Hedwig Zahn, Edith und Helmut Wolter, Helmut Froböse, Ursula und Manfred Funke, Inge und Gerd Mikloweit, Willi Scheda, Elisabeth Kahrs, Anruth und Herbert Fiedrich, Karin Ulrichs, Peter Zwanzger, Gudrun Bergmann, Hans Scholtz, Anna-Louise und Bernhard Abendroth, Martha Grzesny, Hans Schneidewendt, Gunter Balke, Wolfgang Müllender, Helmut Töteberg, Rudi Dünkelberg, Erika und Hermann Kampe, Gudrun Gissel, Christiane Klose, Gotthold Baumann, Birgit Braun, Heinz Grabosch.

Geschätzt habe ich in Haltern die Arbeit des **Presbyteriums**. Lang waren die Sitzungen oft, aber so gut wie immer konstruktiv. Den Konfis habe ich versucht beizubringen, dass eine evangelische Gemeinde vom Presbyterium und nicht vom Pfarrer geleitet wird. Und das ist gut so. Und zuweilen gab es Beschlüsse gegen die Meinung des Pfarrteams. Das zeigt die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Presbyter und Presbyterinnen, die auch mit der Übernahme des stellvertretenden Vorsitzes seit langer Zeit wahrgenommen wird. Schade, dass es schwer geworden ist, Menschen für diesen schönen und verantwortungsvollen Dienst zu gewinnen.

Dankbar blicke ich zurück auf die Zusammenarbeit im **Pfarrteam**.

Hier gab es eine vertrauensvolle, konstruktive und bereichernde Zusammenarbeit mit Heinz Vokkert, Rolf Sonnemann, Thomas Klare, Günter Johnsdorf, Andreas Becker, Regine Vogtmann, Bastian Basse und Merle Vokkert. Erweitert wurde dies nun durch die Diakoninnen Karolin Wengerek und Lena Schäfer zum interprofessionellen Team.

Entspannt waren die Zeiten, als es noch 4 Pfarrbezirke mit je 1.900 Gemeindeglieder gab. Die Personalsituation in Westfalen und der geänderte Pfarrstellenschlüssel bedeuten heute für Haltern 2 Bezirke mit je 3.600 Gemeindegliedern.

Was habe ich gern gemacht?

Besuche habe ich gern gemacht. Nur so lernt man eine Gemeinde und ihre Menschen kennen. Geburtstagsbesuche bei Senioren machten den Löwenanteil aus. Das war nur gemeinsam mit dem Besuchsdienstkreis zu schaffen. Danke den Damen und dem Herrn dafür!

Lohnend waren und sind Besuche bei Neuzugezogenen. Die waren meist positiv überrascht, auch von der Kirchengemeinde persönlich angesprochen zu werden.



Intensiv waren Besuche im Krankenhaus, als es noch keinen eigenen Krankenhauseelsorger gab.

Entschuldigen will ich mich bei allen, denen ich Besuche zugesagt, dann aber vergessen habe.

Auch **Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen** habe ich gern gemacht. So kam man mit allen Altersgruppen in Kontakt. Nötig dafür war eine gründliche Vorbereitung im Gespräch. Deshalb haben später die Pastoren das Taufgespräch geführt, die den Gottesdienst gestaltet haben. Hier und bei kirchlichen Trauungen habe ich versucht, die Familien bei der Auswahl von Texten und Musik und in der Gestaltung miteinzubeziehen. Die seelsorgliche Nähe war gerade bei Trauergesprächen und Trauerfeiern dicht. So waren dies – bei aller Schwere – Dienste, die ich gern übernommen habe.

Mit Druck in der Vorbereitung und Freude in der Durchführung habe ich viele **Gottesdienste** gefeiert. Und davon die ganze Bandbreite: Kindergottesdienste und „normale“ Sonntagsgottesdienste, Minigottesdienste und Jugendgottesdienste, Familiengottesdienste und Festgottesdienste, Schulgottesdienste und Friedensgebete; gerne gemeinsam mit anderen geplant und durchgeführt, in unseren Gemeindezentren und in der Erlöserkirche, gerne Open Air oder in katholischen Kirchen. Als ich hier anfang, war ich positiv überrascht, wie gut der Gottesdienstbesuch im Vergleich zu meiner Vikariatsgemeinde war. Das hat leider nachgelassen und ist in Coronazeiten sehr gering geworden. Herzliche Einladung wieder zu kommen!

Freude bereitet hat mir der **Konfirmandenunterricht**, auch wenn nicht jede Stunde gelungen ist und manche Gruppe anstrengend war. Wertvoll waren die Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten auf Blocktagen und Freizeiten. Am liebsten waren mir die Selbstversorgerhäuser in Hunswinkel und Gudenhagen mit Nachtwanderung, Schlittenfahren und gemeinsam gestal-

tetem Abendmahl. Schätzen gelernt habe ich die wichtige Mitarbeit von Konfi-Teamern, auch wenn sie noch jung waren.

Unterschiedlich zeitintensiv war die **Begleitung von Gruppen**. Manche waren sehr selbständig und luden mich nur punktuell ein, andere erwarteten regelmäßig eine Andacht oder die Gestaltung des Programms. Inhaltlich wichtig waren mir die verschiedenen Bibelkreise und die ökologische Arbeit im Grünen Hahn.



Haltens Bevölkerung ist zu 60 % katholisch. So war das Thema **Ökumene** immer präsent. Das vertrauensvolle Miteinander wuchs in den Zeiten von Bruno Pottebaum, Martin Ahls und Michael Ostholthoff. Und die regelmäßige Zusammenarbeit mit Priestern, Diakonen und Pastoralreferentinnen in Jugendarbeit, Schulseelsorge, ökumenischen Gottesdiensten und sozialem Engagement prägt das kirchliche Leben in Haltern, zu dem in letzter Zeit auch die Neuapostolische Kirche dazugehört.

Besonders intensiv war das ökumenische Miteinander in Sythen während des Umbaus von St. Joseph.

Nur im ökumenischen Miteinander wurden viele Friedensgebete gestaltet. Werner Schröder, Maria Dammann und Hermann-Josef Kamphaus waren verlässliche Partner in der katholischen Kirche.

Von Anfang an ökumenisch aufgestellt war der Asylkreis, der Flüchtlingen in Haltern mit Rat und Tat zur Seite steht.

Gern habe ich mich darüber hinaus im **Kirchenkreis** engagiert, in der Kreissynode und in Ausschüssen, um die Halterner Interessen zu vertreten, aber auch in Solidarität mit den anderen Gemeinden und Diensten.

Worauf hätte ich gern verzichtet?

- Auf die wachsende Flut von Verwaltungsarbeit, der ich nie richtig Herr wurde
- Auf Beerdigungen von Kindern und Jugendlichen
- Auf den Tod des Kollegen Andreas Becker im aktiven Dienst
- Auf den Streit um die Besetzung der 3. Pfarrstelle
- Auf die Flugkatastrophe 2015 mit 18 Opfern aus Haltern
- Auf Ostern und Weihnachten ohne Live-Gottesdienste

Was waren die Highlights?

- Der Ordinationsgottesdienst 1987 mit Feier im Blickpunkt und Nachfeier bei uns zu Hause
- Heiligabend-Spätgottesdienst im Blickpunkt mit den „Teestubenbären“ und anschließendem Kickern



Die Pastoren Karl Henschel und Heinz Vokkert bei der Ordination 1987



Kirchentagsfahrt Hamburg 2013

- Jugendfreizeiten am Gardasee, auf Ameland, an der Adria und mit Kanus am Tarn
- Aus der Konfiarbeit erwachsene Jugendgruppen
- Kirchentagsfahrten nach Frankfurt, Berlin, Hamburg, Leipzig, Stuttgart, Hannover, Köln, Bremen, München und Dortmund
- Gemeindefeste am Blickpunkt und an der Erlöserkirche
- Waldgottesdienste am Pfingstmontag und im Advent in Sythen (am schönsten bei Schneefall oder klirrender Kälte)
- Gespräche und Miteinander bei Presbyteriums-Wochenenden
- Dankeschön-Feiern für Ehrenamtliche im Paul-Gerhardt-Haus
- Irische Abende im Innenhof
- Erweiterung des Paul-Gerhardt-Hauses 1995
- Der ökumenische Gottesdienst im August 2008 am Schloss Sythen zum Dorfjubiläum 1250 Jahre Sythen
- Jubiläum der Erlöserkirche 2012
- „O du fröhliche“ in der vollen Erlöserkirche an Heiligabend

Jetzt freue ich mich darauf, mehr Zeit für meine Frau und meine Familie zu haben. Ebenso freue ich mich auf das Sommersemester als Gasthörer an der Uni Greifswald und dann muss ich lernen, was im Garten alles zu tun ist.

Karl Henschel

Von meinen allerersten Kindererinnerungen an die Reinhard-Freericks-Straße, die Kirche, das Pfarrhaus, das Gemeindehaus, das natürlich auf Jahrzehnte hinaus noch nicht Paul-Gerhardt-Haus heißen würde, gibt es nur kurze Szenen und Dialoge, Bilderfetzen, Sound-Erinnerungen.



Gemeindehaus 1957

Eine unwahrscheinlich große Frau, die ein kleines kugeliges Auto fährt, dessen Tür nach vorne aufklappt: Schwester Lotte, die Gemeindefschwester, auf dem Weg zu ihren Hausbesuchen. Sie würde alle besuchen, die krank waren oder ihren Rat bräuchten, hatte man mir erklärt. Quasi von Haus zu Haus. Und es gab unendlich viele Häuser, sie musste wohl sehr viel zu tun haben. Darum wirkte sie auch immer ernst. Freundlich, aber streng.

Zwischendurch parkte das erstaunliche Auto direkt vor der Buchsbaumhecke am Gemeindehaus. Ungefähr dort, wo heute der Eingang ist, wo auch die Diakoniewagen geparkt haben. Einmal durfte ich sogar vorne neben Schwester Lotte mitfahren, die Straße hoch und runter, es war triumphal und überhaupt nicht eng, wenn auch ein wenig holperig. Denn Asphalt kam auf wenig frequentierte Halterner Nebenstraßen erst später. Lange Zeit fuhr man auf anthrazitschwarzen Schottersteinen, die das Sonnenlicht manchmal zum Funkeln brachte. Wer von den Kindern beim

Spielen auf der Straße hingefallen war, musste hinnehmen, dass anschließend kleinste Schottersteinchen mit einer Pinzette aus Knien herausgepickt wurden. Eine Tortur, die durch die Jodbehandlung danach noch getoppt wurde. Das Auto von Schwester Lotte, vermutlich eine beigeweißte Isetta, war der kleinste und ungewöhnlichste aller Nachkriegs-BMWs. Ob Schwester Lotte tatsächlich besonders groß war oder ob meine Kinderaugen sie wegen ihrer Arbeit groß und wichtig machten?

Über sorgfältig gestutzte Buchsbaumhecken: Küsterhaus, Pfarrhaus und ums Gemeindehaus herum Richtung Kirche – konnte man an einigen Stellen auch schnell mal springen, wenn die Zeit knapp wurde bis zum Beginn des Kindergottesdienstes. Obwohl wir direkt gegenüber wohnten, kam das vor. Keinesfalls wollte ich zu spät kommen, denn Kindergottesdienst zusammen mit vielen anderen Kindern, drei Reihen vorne rechts, zwei Reihen vorne links, machte Spaß und war nach dem Familienfrühstück der Auftakt eines jeden Sonntags. Heute würde man sagen, es war ein Event, für Kinder der Babyboomergeneration, eine Zeit, die deutlich weniger organisierte Events hatte als heute. Geschichten aus der Bibel wurden erzählt. Die illustrierte Kinderbibel war ein spannendes Buch voll großartiger Dramen. Wir durften Gedichte vortragen und Sterne an Weihnachtsbäume hängen. Meistens saß ich in der zweiten Kirchenbank rechts zusammen mit den etwa gleichaltrigen Kindern aus dem Pastorenhaus. Wir trafen uns auch unter der Woche manchmal zu gemeinsamen Spielen, Sandkiste, Gummitwist, Höhlen bauen. Es war unausgesprochen klar, dass man zusammenhielt, in einer Lebenssituation, die es gelegentlich mit sich brachte, dass ich mir Schrammen holte, weil ich evangelisch war. In der eine ältere Frau beim Betrachten der Kirchgängerinnen und Kirchgänger an der Erlöserkirche laut sagte: „Oh jemine, dat Untüchs vermehrt sich!“ Unglaublich heute – ‚evangelische Ratten‘ war auch so ein Slogan, und man rief zurück ‚katholische Läuse‘, oder Diffamierenderes. Es war nicht Hass, wohl aber

Diskriminierung. Allerdings, keine Person, die ich kannte, regte sich darüber auf, ich natürlich auch nicht. Einmal mussten wir zu fünft in die Tiefgarage unter dem Pfarrhaus flüchten, während Kinder davor mit erhobenen Holzschwertern drohten, sich aber doch nicht trautes, in die Garage vom Pfarrer einzudringen. Diese Garage mit ihrer kurvigen steilen Auffahrt zur Straße hin machte nicht nur im Winter echte Schwierigkeiten, und der Pfarrer, der ein Faible für französische Automobile hatte, parkte sein Auto dann auch gerne an der Straße.

Nach dem Kindergottesdienst erhielt ich 50 Pfennig Taschengeld, auf die Hand abgezählt in Zehnpfennigstücken. Damit konnte man eine Menge machen. So viele Prickel Pits in der gelben Packung kaufen, bis der Brauseschaum aus der Speiseröhre wieder hochkam. Frigeo Ahoj Brausepulver im Tütchen oder als Brausebrocken in Zitrone oder Himbeere, Stück 5 Pfennig. Ein blaugekleideter Matrose winkte fröhlich von der Packung, wenn man am Zeigefinger leckte, um die Brausekristalle aufzutunken. Waldmeister war extrem sauer und schien geradezu unerträglich zu schäumen. Zwei Waldmeister-Brausebrocken auf einmal in den Mund zu stecken – und drinzubehalten – galt als echte Mutprobe. Wir waren Helden.

Halt, mein Freund, wer wird denn gleich in Luft gehen? HB war eine gängige Zigarettenmarke. Die mit dem HB Männchen, das immer die Nerven verlor, an die Decke ging und sich erst mit dem tiefen Inhalieren von Zigarettenrauch wieder beruhigte. Das HB Männchen, eine Werbeikone der Wirtschaftswunderzeit, soll in den sechziger Jahren bekannter gewesen sein als der deutsche Bundeskanzler. Kaum vorstellbar, denn Adenauer mit 5144 Tagen Amtszeit, also rund 14 Jahren als Regierungschef, müsste doch eigentlich allen bekannt gewesen sein, oder? Von Erwachsenen, die freitags ihr Auto auf der Reinhard-Freericks-Straße putzten oder am Samstag die Bürgersteige mit gleicher Sorgfalt kehrten, wurde man öfters losgeschickt, schnell

die gute HB vom Zigarettenautomaten zu ziehen. Dafür gab es 10 Pfennig Trinkgeld für die Boten. Das Küsterhaus links neben dem Gemeindehaus hatte eine geräumige Garage, in der eine riesige teilautomatische Waschmaschine betrieben wurde. Gefühlt endlose Stunden lang und immer freitags: Rhythmische Schwünge beim Einsetzen der Automatik. Große Waschmaschinenholzarne, Hebel, Waschzuber und Berge von Wäsche mussten allerdings zwischendurch immer wieder von Hand bewegt und gerichtet werden. Kindererinnerungen sind trügerisch, aber ich sehe die Frau des Küsters immer, wie sie parallel mit dem Wäschemanagement für einen 7 Personen Haushalt – Großeltern, Eltern plus 3 Kinder – zwischen Sakristei und Gemeindehaus hin und her eilt, sozusagen immerwährend unterwegs. Stets eilig einem Ziel entgegen laufend, ohne je anzuhalten, zwischendurch den Kindern, insbesondere der Tochter, kleine Aufträge erteilend. Die Tochter war es dann vermutlich, die die Wäsche aufhängte, auf der langen Leine neben dem Gemüsegarten, den die Großeltern rund ums Küsterhaus betrieben.



Pfarrhaus Reinhard-Freericks-Str., hier ist die Zufahrt zur Garage in den Keller zu sehen.

Über all dem riefen die Mauersegler hoch aus der Luft ihr wildes ‚Sriiii Sriiii‘. Hunderte von Mauerseglern jagten oben am Himmel, alleine, zu zweit, sich dann wieder in Gruppen zusammenfindend, um sich erneut zu trennen. Ihre Rufe, ihre wilde Jagd, bedeuten Kindertage, Sommer, Heimat.

Ungefähr am 8. Mai trafen die Mauersegler bei uns ein, ungefähr am 8. August zogen sie wieder fort nach Süden. In den drei Sommermonaten bauten sie Nest an Nest unter den Dachvorsprüngen vom Gemeindehaus. Viele Junge kamen hier zur Welt, tausende gewiss. Nur wenige kleine Mauersegler verunglückten bei einem zu frühen Fall aus dem Nest. Gut geschützt vor Regen und Sturm konnten sich die kleinen Flieger entwickeln, bis sie selber fliegen konnten. Doch als sie eines Tages aus Afrika zurückkamen, hatte sich alles geändert: Ihr Haus, ihr Dach, war weg. Jetzt gibt es nur noch wenige Mauersegler im Kirchenviertel, aber es gibt sie.

Damals haben wir Sunkist Limonade ohne Kohlensäure aus unpraktischen Pyramiden-Behältern auf den Steinblöcken vor dem Gemeindehaus getrunken oder eine Flasche Coca-Cola geteilt, 30 Pfennig vom Kiosk an der Holtwicker Straße. Gefährliche Süßigkeiten waren die Silberlinge: Innen Lakritz, außen ein metallisch-silberiger Überzug, der mit Zähnen und Amalgamplomben stark reagierte und derart heftige Stiche ins Gehirn aussenden konnte, dass man den Atem einen Moment anhalten musste. Die Stiche gehörten einfach zum Genuss von Silberlingen dazu. Ja, wir waren wirklich heldenhaft. Ich persönlich zählte zu den schnellen, risikobereiten Konsumentinnen. Schließlich könnte jeden Moment jemand mit einem neuen Ball unter dem Arm auftauchen und wir würden Völkerball spielen oder Fußball. Oder man tauschte auf den Ziegelmäuerchen bei der Pfarrhausgarage Fußballbilder. Da war es wichtig, keine allzu klebrigen Finger zu haben, damit die wertvollen Bilder aus der Sammeltüte nicht beschädigt wurden. Ihr Tauschwert konnte durch Eselsohren mit Klebeflecken so weit sinken wie Aktien im freien Fall.

Zu den Straßenspielen gehörte auch ‚Der Kaiser schickt seine Soldaten aus‘. Dass der schon seit deutlich mehr als 4 Jahrzehnten abgedankt hatte, spielte irgendwie keine Rolle. Wichtig war, dass die Straße uns gehörte – schon lange nicht mehr dem Kaiser und noch nicht dem Automobil.
Dagny Kerner

Lang, lang ist´s her und doch kann ich mich noch gut an meine Besuche in der Teestube und die Jugendtänze im Ev. Gemeindehaus erinnern. Es muss 1973 gewesen sein, als die Teestube im Keller des Ev. Gemeindehauses eröffnet wurde. Man gelangte durch einen seitlichen Kellereingang erst in einen Raum, wo ein Kicker stand, und dann in die eigentliche Teestube. Der Raum war mit Sisalteppichen ausgelegt und hatte viele Sitzgelegenheiten aus auf Kisten gelegte Polster, sowie kleinen Tischen. Die genauen Öffnungszeiten weiß ich nicht mehr, kann mich aber erinnern, dass die Teestube bereits am Nachmittag geöffnet hatte und das fast täglich. Freunde treffen, Musik hören, Kickern, Karten spielen oder einfach nur miteinander reden bei einer Tasse Tee. Es war einfach toll, einen Ort zu haben, wo meine Clique und ich uns treffen konnten. An einen meiner Besuche dort erinnere ich mich noch ganz besonders, an diesem Tag habe ich meinen jetzigen Mann kennengelernt. Wer weiß, ob sich unsere Wege ohne die Teestube im Ev. Gemeindehaus überhaupt gekreuzt hätten.

Anfang der 70er Jahre war ja auch die Zeit der Jugendtänze. Diese wurden an verschiedenen Orten in Haltern in regelmäßigen Abständen angeboten, unter anderem auch im großen Saal des Ev. Gemeindehauses. Diese Jugendtänze waren immer sehr gut besucht, konnten dort auch die Jüngeren, dazu gehörte ich ja auch, die noch nicht in Diskotheken rein durften, bei unterschiedlichen Musikrichtungen abzappeln (tanzen). Ganz ohne großen Zwischenfälle ging es auch damals nicht. Es gab schon mal kleine Rangeleien, aber an große Exzesse kann ich mich nicht erinnern. Dass die Ev. Kirchengemeinde diese Veranstaltungen ermöglichte, war schon eine super Sache.

Da ich nun seit fast 4 Jahren im Gemeindebüro tätig bin, komme ich regelmäßig an den Ort meiner Jugenderinnerungen zurück. Das hat auch nicht jede*r!

Monika Ufermann

Erinnerungen von Merle Vokkert

Als Pfarrerskind war ich immer an zwei Orten Zuhause: Im Pfarrhaus am Hennewiger Weg 2 und in der Gemeinde. Dadurch hatten wir ziemlich viel Spielraum: Welches Kind konnte schon in der Kirche Verstecken spielen? Oder die Buchsbaumhecken vorm (alten) Gemeindehaus nutzen, um „Pferdchen“ zu spielen? Der Nachteil war natürlich auch immer, dass fast alle, die im Gemeindehaus ein- und ausgingen, uns Kinder kannten. Ich weiß nicht, wie oft ich den Satz gehört habe: Bist du nicht die kleine Merle? Genau, die war ich. Auch wenn ich gar nicht mehr so klein war. Also war uns irgendwie auch klar, dass wir uns in Reichweite des Gemeindehauses und der Kirche, letztlich auch im eigenen Garten nicht völlig daneben benehmen durften. (Nicht, dass wir das so häufig wollten...)

Wir lebten immer auch in einer gewissen „Halböffentlichkeit“. Da ich aber gefühlt auch in der Gemeinde Zuhause war, störte mich das als Kind nicht. Wir spielten trotzdem wild im Garten, kletterten auf die große Birke neben dem Sandkasten, liebten unser Turngerüst und die Obstbäume. Am besten schmeckten die Kirschen von unserem Nachbarn. Dahin kamen wir nur über die Fläche der Garage (jetzt überbaut), die natürlich nicht umzäunt war. War uns aber egal, ist ja auch nie was passiert. In dieser Höhe kamen wir an die leckersten Kirschen. Zum Glück war Sandra, das Kind vom Nachbarn, mit uns befreundet. Sonst hätte es vielleicht noch Ärger gegeben.

Das Schöne für uns Kinder war, dass unser Vater für uns auch immer mal wieder tagsüber ansprechbar war. Wenn er nämlich an seinem riesigen Schreibtisch saß, seine klappernde Schreibmaschine malträtierte (eine ausgefeilte Zwei-Finger-Methode mit erstaunlicher Schnelligkeit) oder etwas mit Hand geschrieben hat. Mit einem echten Füller!

Es war als Kind spannend, wenn wir auf seinem Schoß sitzend die Tasten der Schreibmaschine drücken durften, dann dieser kleine Metall“fin-

ger“ nach oben schnellte und einen Buchstabe auf das Papier druckte. Es war fast enttäuschend, als mein Vater die erste elektrische Schreibmaschine kaufte. Doch die behielt er bis zum Schluss, da haben noch seine Enkelkinder mit gespielt. Und sein Arbeitszimmer war auch ein abenteuerlicher Spielplatz, wenn unser Vater unterwegs war. Denn wir wussten: In der untersten Schublade lag immer eine Tafel Schokolade. Und die Stempel auf dem Schreibtisch waren wunderbar zu gebrauchen. Ärger bekamen wir, als er merkte, dass wir auch das Siegel fleißig zum Spielen benutzen.

Im Sommer stand das Fenster vom Arbeitszimmer immer auf und wir hatten auch im Garten noch das Gefühl: Unser Vater ist ja ganz nah, wenn was ist.

Und manchmal haben wir dann ein Lied von ihm erbettelt. Dann holte er seine alte, verschrämte Gitarre vom Bücherregal und spielte immer das gleiche Lied. Später verstand ich, dass er nur dieses Lied konnte, da er auch nur zwei Akkorde beherrschte. Als Kind war mir das egal. Es hatte was von einem Ritual.

Das Beste an seinem Arbeitszimmer waren die vielen Bücher. Sie hatten schon immer eine besondere Faszination für mich. Und vielleicht ist schon da mein Entschluss gereift: Ich werde Pfarrerin, dann habe ich auch so viele Bücher. Vielleicht liegt es auch an diesem Raum, denn auch der jetzige Bewohner hat dort ewig viele Bücher rumstehen.

Als Pfarrerskind war es für uns auch normal, dass die verschiedensten Menschen vorbeikamen. Einige kannten wir auch aus der Gemeinde. Für den Fall, dass unsere Eltern nicht da waren, sollten wir die Tür nicht aufmachen. Denn es war ja nicht klar, wer vor der Tür stand. Es gab auch schon mal Menschen, die etwas wollten. Und wenn sie es nicht bekamen, wurden sie manchmal ungemütlich. Meine Schwester musste sich (als Älteste) auch mal beschimpfen lassen, als sie aus dem

oberen Fenster sagte, dass unsere Eltern nicht da seien. Meisten waren die sog. „Bettler“ (so war damals der Sprachgebrauch) aber nett. Sie bekamen oft etwas zu essen und Geld aus der Kasse. Wir hatten auch interessante internationale Gäste. Bei einem Austausch war ein Gast aus Afrika (woher genau, weiß ich nicht mehr) bei uns. Ich war vielleicht so sechs Jahre alt. Und er hatte eine wirklich dunkle Hautfarbe. Das hat mich fasziniert.

Und mit dem Beste daran, ein Pfarrerskind zu sein, war es, dass wir als Kinder mit auf die zahlreichen Freizeiten durften. Seien es Konfirmandenfreizeiten, Gemeindefreizeiten nach Ouddorp oder Bad Rothenfelde, vor allem aber mit nach Äpplö – der legendären Jugendfreizeit zur einsam gelegenen „Apfelinsel“ zwischen Schweden und Finnland. Mit 7 Jahren durften wir dann endlich mit. Und wir haben unsere Freiheit da genossen! Später waren wir dann selber Teilnehmer. Und noch später dann – schon mit Ralf Dienand – als Teamerin.

Auf der Familienfreizeit nach Bad Rothenfelde wurden Karsten und ich tatsächlich von meinem Vater kirchlich „getraut“. Da waren wir so drei oder vier Jahre alt. Tja, Karsten, wir sollten daran denken, unsere Goldene Hochzeit zu feiern...

Was genervt hat, waren die Ansprüche von Religionslehrern an uns: Du bist doch die Tochter von Pfarrer Vokkert, du weißt das doch bestimmt. Nein, das wusste ich nicht immer. Komisch, oder? Zeitweise hat unser Vater auch am Gymnasium Religion unterrichtet, das war noch komischer. Da mussten wir uns auch in der Schule benehmen, weil er sofort alles von uns wusste. Dafür mussten meine Eltern nicht zum Elternsprechtag.

Spannend war es auch, wenn unser Vater mit seinem Talar über dem Arm verschwunden ist – und es war nicht Sonntag. Wohin wollte er? Wir sind hinterher geschlichen und waren mit einem Mal auf dem Friedhof. Was wollte er denn da? Hinter

einem Grabstein kauern haben wir dann gesehen, wie er eine Trauerfeier gemacht hat. Rätsel gelöst.

Für mich war das Leben im Pfarrhaus ein kleines Paradies: ein großer Garten zum Spielen (und verbotenerweise Feuer machen) und auch mal ein Pony grasen zu lassen, die Kirche und das Gemeindehaus als erweiterter Spielradius, ein Küster, der uns immer was Frisches aus dem Gemüsegarten geschenkt hat, eine beste Freundin im Pfarrhaus neben dem Gemeindehaus (da, wo ich jetzt wohne), der (Anne-Frank-)Kindergarten fußläufig, Grundschule in Schlappenreichweite – und immer irgendwie in der Gemeinde mit dabei. Freiwillig. Unsere Eltern haben uns zu nichts gezwungen. Kindergottesdienst, Eine-Welt-Kreis, Bananen-Verkauf (Frau Scheufler war sehr überzeugend) und unsere Jugendband mit Pfarrer Klare, mit der wir auch auf dem Kirchentag in Berlin unterwegs waren.

Konfiunterricht bei Ralf Sonnemann, der ja auch ein Freund der Familie war. In den wunderhübschen (um nicht zu sagen unsäglich hässlichen) Pavillons neben der Kirche hörten wir u.a. auf Schallplatte Predigten von Karl Barth. Tja, der Unterricht war schon anders als heute. Aber Konfi freizeiten gab es schon damals. Und sie waren mit dem Beste am Konfiunterricht. Das hat sich vielleicht bis heute nicht geändert.

Eines Tages kam ein junger Mann mit Bart auf seinem Rennrad angefahren und tauchte bei uns am Mittagstisch auf. „Das ist Karl Henschel.“ – So stellte unser Vater ihn vor. Er sollte noch öfter bei uns auftauchen, war er doch der neue Pfarrer im Entsendungsdienst, der vor allem in Sythen mit unterwegs war.

Als klar war, dass er als Nachfolger für meinen Vater gewählt war, fiel es mir nicht so schwer, aus unserem Haus auszuziehen. Denn den mochte ich. Er wurde für mich zu einem Vorbild für den Gemeindepfarrer schlechthin.

Und so zog eine neue Familie in unser Pfarrhaus ein...

AUS DEM PRESBYTERIUM

Seit dem 1. Februar ist **Pfarrer Stephan Duchow** mit 50% zur Verstärkung in unserer Gemeinde unterwegs. Er ist Pfarrer im Entsendungsdienst (und nicht der Nachfolger von Karl Henschel) und mit der anderen Hälfte seiner Dienstzeit in Marl eingesetzt. Er stellt sich in dieser Ausgabe der Kontakte auch selber vor. Pfarrer im Entsendungsdienst sind nicht im gewählten Pfarrdienst, sondern zur Unterstützung in den Gemeinden da, oft mit einem befristeten Auftrag.

Verstärkung haben wir auch im **Kita-Bereich** bekommen: Am 1.3. beginnt Alina Moors im Martin-Luther-Kindergarten als neue Leitung. Dennis Löpenhaus ist zum 1.1.2022 in die kreiskirchliche Verwaltung gewechselt, um dort die Kita-Abteilung zu leiten. Mit Frau Moors bekommen wir eine erfahrene, gleichzeitig aber auch sehr offene neue Kita-Leitung. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Die Suche nach einer Nachfolgerin bzw. einem **Nachfolger für Pfarrer Karl Henschel** läuft. Wir sind gerade mitten im Verfahren und hoffen, nach den Bewerbungsgesprächen der Gemeinde zeitnah zwei Bewerber*innen im Probegottesdienst präsentieren zu können.

Die Suche nach einem neuen **Finanzkirchmeister** war erfolgreich. Wir freuen uns, dass Frank Eichstaedt diese besondere Rolle im Presbyterium übernimmt.

Wir haben in der Januar-Sitzung das unglaubliche Ergebnis der **Gemeindespende** zur Kenntnis genommen und danken allen Spender*innen ganz herzlich für tolle 48.988,60€.

GEMEINDEVERSAMMLUNG 10. APRIL

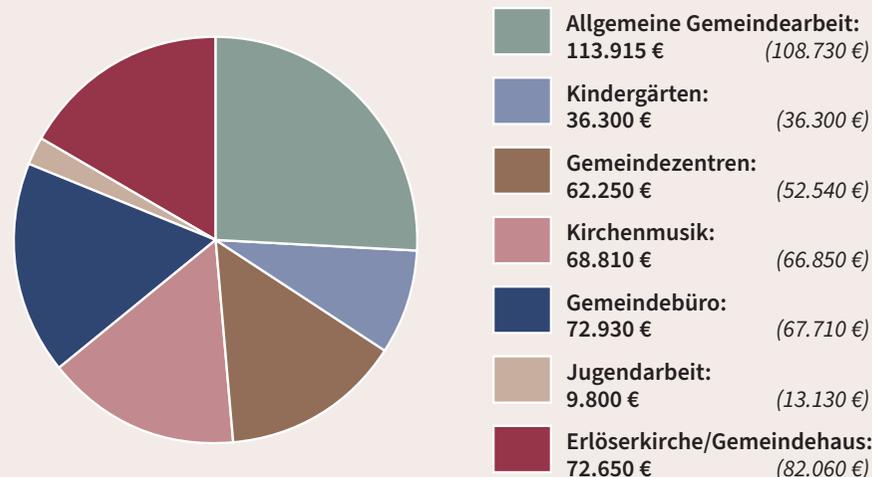
Wir laden ganz herzlich alle Gemeindeglieder zur **Gemeindeversammlung am 10.4. um 11.00 Uhr** (im Anschluss an den Gottesdienst) ins Paul-Gerhardt-Haus ein. Wir werden auf das Jahr 2021 zurückblicken und einen Ausblick auf 2022 geben:

Welche Projekte werden uns besonders begleiten? Welche Menschen werden zu uns kommen und Aufgaben übernehmen? Wie sieht es mit der Entwicklung der Gemeindeglieder und der Finanzen aus?

Wir hoffen auf regen Zulauf. Und dass bis dahin die Corona-Zahlen so sind, dass wir auch mit mehr Menschen zusammenkommen dürfen. Ggf. werden wir die Gemeindeversammlung auch in der Kirche abhalten.

DER HAUSHALT DER KIRCHENGEMEINDE 2022

WOFÜR DIE GEMEINDE IN 2022 (2021) DIE KIRCHENSTEUERN AUSGIBT (OHNE AFA):



Dazu kommen rechnerisch die Abschreibungen für die Gemeindehäuser und Pfarrhäuser von insgesamt 60.950 €



AKTION GEMEINDESPENDE 2022

Liebe Gemeindeglieder,

Auch in diesem Jahr bittet das Presbyterium wieder um Ihre Mithilfe, damit wir unsere Aufgaben erfüllen können.

Die finanzielle Situation unserer Gemeinde bleibt angespannt. Für 2022 ist mit einem Kirchensteuerminus von 6 % zu rechnen; die konjunkturelle Lage ist unsicher.

Bisher haben wir es in Haltern geschafft, alle Gottesdienststätten (Erlöserkirche und die drei Zentren in Sythen, Lippamsdorf und Flaesheim), das Paul-Gerhardt-Haus und die zwei Kindergärten Anne Frank und Martin Luther zu erhalten, sowie durch die Anstellung von zwei Diakoninnen die Gemeindearbeit differenziert aufzustellen. Dies war nur möglich durch sparsame Haushaltsführung, vielfältiges ehrenamtliches Engagement und vor allem die „Aktion Gemeindespende“, mit der Gemeindeglieder zusätzlich zur Kirchensteuer einen Beitrag leisten können.

Die „Aktion Gemeindespende“ erzielte 2021 ein sehr gutes Ergebnis von 48.988 €. Damit konnte der Haushalt 2021 ausgeglichen und Projekte am Sythener Blickpunkt, bei der Unterstützung Bedürftiger vor Ort, bei der Arbeit für die Generation 55+, sowie in der Kinder- und Jugendarbeit gefördert werden. Wir bedanken uns sehr herzlich für diese große Spendenbereitschaft. Und bitten Sie, uns auch in diesem Jahr zu unterstützen, damit unsere Gemeindearbeit auch in Coronazeiten vielfältig und lebendig bleiben kann.

Im Namen des Presbyteriums grüßen Sie herzlich **Merle Vokkert** (Vorsitzende) **Robin Friedrich** (kommissarischer Finanzkirchmeister)



WENN SIE MITMACHEN MÖCHTEN:
Ev. Kirchengemeinde Haltern
IBAN DE35 4265 1315 0004 0005 27
Betreff: Aktion Gemeindespende

VERABSCHIEDUNG VON PFARRER GERT HOFMANN

Am 4. Advent haben wir Pfarrer Gert Hofmann in einem Gottesdienst in der Erlöserkirche verabschiedet. Er war vor allem für die Altenheim- und Krankenhauseelsorge in unserer Gemeinde zuständig. In Zukunft wird er in Bochum als Gefängnisseelsorger tätig sein. Wir wünschen ihm

für diese neue Herausforderung alles Gute und Gottes Segen und danken ihm für die Arbeit in Haltern. Ein Teil seines Arbeitsfeldes wird Pfarrer Stephan Duchow übernehmen, der sich Ihnen in dieser KONTAKTE-Ausgabe vorstellt.



v.l.: Karl Henschel, Saskia Karpenstein, Gert Hofmann, Lena Schäfer, Merle Vokkert

JAHRESSTATISTIK 2021 (2020)



13 (3) Paare wurden evangelisch getraut.

Es gab 63 (37) Taufen, davon 6 Erwachsene und Jugendliche,

60 (66) Konfirmationen und 61 (56) Bestattungen.

98 (86) Gemeindeglieder haben uns durch Austritt verlassen und

13 (4) sind (wieder) eingetreten.

Am 31.12.21 betrug die Zahl der Gemeindeglieder ca. 7.130 (7.196).

BROT FÜR DIE WELT

Bei der Weihnachtskollekte 2021 und zusätzlichen Spenden kamen für „Brot für die Welt“ insgesamt **6.888,78 EUR** zusammen. Wir danken ganz herzlich!

VORSTELLUNG STEPHAN DUCHOW

Liebe Leserinnen und Leser,

ab 1. Februar bin ich in Haltern als neues Gesicht in Ihrer Kirchengemeinde als Pfarrer i. E. mit 50 % Dienstumfang tätig.

Der anstehende Ruhestand von Pfarrer Karl Henschel und die daran anschließende, voraussichtliche Vakanzzeit bis zum Antritt eines Nachfolgers in der Pfarrstelle sind eine besondere Situation, in der ich Ihnen zur Unterstützung der Kolleginnen zur Seite stehe.

Meine Aufgaben sind zunächst vor allem neben Gottesdiensten an ihren Predigtstätten, Gottesdienste in den Altenheimen, sowie Beerdigungen und Beteiligung an Geburtstagsbesuchen in einem Bezirk Ihrer Gemeinde.

Darüber hinaus ist noch offen, wo wir uns begegnen und näher kennenlernen. Ich freue mich jedenfalls auf eine Begegnung mit Ihnen und ihrer Gemeinde.

Zu meiner Person:

Mein Name ist Stephan Duchow. Ich bin 59 Jahre alt, habe zwei erwachsene Kinder aus einer geschiedenen Ehe und stamme ursprünglich aus Hohenlimburg bei Hagen. Dort bin ich aufgewachsen und damals über die sehr lebendige Jugendarbeit der Kirche, vertreten durch den CVJM e. V., zum ehrenamtlichen Jugendmitarbeiter in Gruppen und auf Freizeiten geworden. Diese Zeit war für meinen Glaubensweg so wichtig und prägend, dass sie Anlass war für die Entscheidung zum Theologiestudium in Bielefeld Bethel, Heidelberg, Amsterdam und Münster. Aus Gewissensgründen hatte ich unmittelbar vorher den Dienst an der Waffe verweigert (Bundeswehr) und in Folge eineinhalb Jahre Zivildienst in der Krankenpflege in einem Krankenhaus versehen. Eine entscheidende Zeit, denn Seelsorge wuchs mir erstmals dort als wichtige Aufgabe sehr ans Herz.

So bin ich nach dem Universitätsstudium 1992 noch einmal ein Überbrückungsjahr in einem Altenpflegeheim als Pflegekraft und theologische

Fachkraft tätig gewesen, solange bis ich 1993 den Vikariatsausbildungsplatz in Soest antreten konnte.

In Münster machte ich zeitgleich mein Vikariat und wurde 1995 zum Pfarrer der Ev. Kirche von Westfalen ordiniert. Aus familiären Gründen blieb ich in Münster viele Jahre im Entscheidungsdienst tätig, ausschließlich in der Gemeindegliederarbeit, bis ich dann von 2004 bis 2013 als Klinikseelsorger in einer Akutpsychiatrie in Telgte bei Münster meine Arbeit versah. Durch seelsorgerliche Sonderausbildung, sowie psychiatrische und psychologische Fortbildung, war diese Zeit gut vorbereitet und sehr anregend und gewinnbringend für mein Verständnis von pastoraler Hilfe in Krankheit und Krisen gerade auch von Glaubensebene. Auch in einem Seelsorgeteam mit Priester, Ordensfrau und kath. Diakon zu arbeiten, hat große ökumenische Verbundenheit gefördert.

Doch war diese Zeit auch kräftezehrend, sodass ich 2014 in die Gemeindegliederarbeit zurückkehrte und seitdem darin geblieben bin.

Neben der Seelsorge ist mir auch die Männerarbeit innerhalb von Kirchengemeinde viele Jahre ein Schwerpunkt gewesen, zunächst in Münster, später in Dorsten, wo ich auch noch wohne.

Meine aktuellen Interessen sind Acrylmalerei, Literatur, Gitarrenmusik, Spiritualität auch anderer Religionen.

Interessante Erfahrungen, die ich gerne auf Anfrage mit Ihnen teile, sind die Beteiligung an einer Ausgrabung am See Genezareth, die Pilgerwanderung nach Santiago de Compostela, zahlreiche Besuche in Taizé. Soviel oder so wenig erst einmal zu mir.

Und? Neugierig geworden? Würde mich freuen.

Einen herzlichen Gruß, und: Bleiben Sie gesund!
Ihr Stephan Duchow

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

KONFIRMATIONEN AM 30.4. UND 1.5.22 IN HALTERN:

Alexa Aranowitz, Colin Arnold, Maddox Bergmann, Jonathan Berse, Lea-Katrien Bolte, Meickel Ebel, Eliza Foitzik, Elias Glatz, Henri Huthoff, Marlene Ishorst, Jastin Jost, Julian Kautsch, Anastasia Keller, Devin Joel Ladendorf, Violetta Rimer, Jan Sievers, Nikita Veresak, Konstantin von Ohlen

KONFIRMATIONEN AM 7. UND 8.5. IN SYTHEN:

Alina Bienst, Lea Sophie Boeren, Nils Dirsus, Inka Dura, Nick Ebel, Thalia Jandt, Nora Klein, Emma Sophie Lehmkuhl, Ilja Plachinov, Fiona Prylewski, Anna Rademacher, Johann Rasmus Rolfes, Ben Rustemeyer, Lean Tittel

KONFIRMATIONEN AM 14. UND 15.5. HALTERN:

Laura Berens, Marc Dahlhoff, Alexa Dibowski, Jonas Ettmann, Luis Fernandez Lao, Ben Grammenos, Felix Grund, Matthias Harms, Katharina Haßenbürger, Nicklas Heyer, Frieda Hohenstein, Lukas Jost, Niklas Key, Fiona Klapproth, Florian Knoch, Ella Kock, Noah Koesling, Aliyah-Jolien Korten, Gabriel Langhorst, Marie Marsch, Jèrôme Neuberth, Pauline Nowak, Linda Okosun, Jörn Ratzek, Viola Reich, Iain Reichel, Pia Sackschewski, Angeline Siebert, Sophia Theisen, Jannis Töpling, Lisa Vermehren

WICHTIGE INFO ZU UNSEREM NEUEN KONFIZIT-KONZEPT:

Liebe zukünftige Konfis,

bitte haltet euch folgende Woche für das KonfiCamp frei. Diese Fahrten sind wirklich besonders toll und ihr solltet sie nicht verpassen.

Für alle, die im Juni 2022 starten, um im Frühjahr 2023 konfirmiert zu werden:

30.07. – 06.08.2022 (6. So-Ferienwoche)

Für alle, die im Juni 2023 starten, um im Frühjahr 2024 konfirmiert zu werden:

29.07. – 05.08.2023 (6. So-Ferienwoche)

MITARBEIT IN DER „KONTAKTE“

Hast du Lust an den zukünftigen Ausgaben der KONTAKTE mitzuarbeiten?

Egal, ob mit kreativen Ideen oder als fleissiger Autor – das Redaktionsteam freut sich über Unterstützung. Wir treffen uns vor jeder Ausgabe 1-2 Mal digital oder „in echt“ und erstellen zusammen das Thema der nächsten Ausgabe und sammeln Beitragsideen.

Interesse geweckt? Dann melde dich gerne bei Lena Schäfer (schaef@egha.de).



SYTHEN

Ein Jahr vor dem 50jährigen Jubiläum wird im Blickpunkt einiges erneuert: Vor dem Eingang steht ein Gerüst, um Putzschäden zu beseitigen, die neuen Stühle für den Kirchraum sind da und gegenwärtig wird über eine neue Jugendküche beraten.

Am Freitag, 4. März, feiern wir gemeinsam mit den katholischen Frauen einen Gottesdienst zum Weltgebetstag um 16.15 Uhr im Blickpunkt. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden Frauen aus England, Wales und Nordirland ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen.

Ein ökumenischer Abendgottesdienst zusammen mit der katholischen Gemeinde findet am Dienstag, 22. März, um 19.00 Uhr im Blickpunkt statt.

Zum nächsten Dorftreff laden wir ein am Dienstag, 3. Mai, um 19.00 Uhr zu Absprachen und Planungen für Frühjahr und Sommer.

HULLERN

Am Karfreitag, 15. April, wollen wir um 11.15 Uhr in der St. Andreas-Kirche in Hullern einen evangelischen Gottesdienst feiern.

Ein Open-Air-Gottesdienst mit Taufen ist für Samstag, 4. Juni, um 15.00 Uhr am Hullerner Stausee geplant. Bitte vormerken!



LIPPRAMSDORF

Eigentlich wollten wir am 6.2. größer das Jubiläum feiern – 40 Jahre Gemeindezentrum Lipp Ramsdorf. Eigentlich sind es dieses Jahr schon 41 Jahre, weil die Feierlichkeiten schon vom letzten in dieses Jahr verschoben wurden. Letztlich haben wir sie jetzt noch einmal verschoben, denn im Februar war es nicht wirklich möglich, unbeschwert zusammen zu sitzen und zu essen und zu reden. Darum versuchen wir es nun im August. Angedacht ist von uns der 21. August: Um 10 Uhr feiern wir gemeinsam

einen Festgottesdienst. Am 19.8. wird es um 18 Uhr einen Literaturgottesdienst geben und das Konzert mit dem Vivaldi-Ensemble wird sich noch finden.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Wir werden zeitnah darüber informieren.

Am 4.3. feiern die Frauen (und auch Männer) den Weltgebetstag: Um 15 Uhr versammeln sich alle in der Lambertuskirche. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Kinderfreizeit

Die Vorbereitungen haben begonnen! Julia, Suse, Fabi, Tobi, Hendrik, Theresa und Karo legen nun los, die Kinderfreizeit 2022 ins Haus Ascheloh zu planen. Wir freuen uns sehr, mit vielen altbekannten Gesichtern aus Team und Teilnehmern eine spannende Woche zu erleben. Das Haus ist uns bereits bekannt und besticht neben einem tollen Außengelände auch mit großen Räumlichkeiten für viel Programm (Workshops, basteln, singen, Geländespiele...).

Erstmalig seit vielen Jahren ist unsere Kinderfreizeit zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ausgebucht. Wer also die Chance nicht verpassen will, noch einen Platz zu bekommen, der findet

auf unserer Homepage alle wichtigen Infos und den Anmeldeflyer. Fragen beantwortet Diakonin Karolin Wengerek gerne.



Neues Jugendprogramm

Die Juenger Haltern sind die Ev. Jugend der Ev. Kirchengemeinde Haltern. Wir wollen euch in diesem Jahr zu coolen Aktionen einladen. Egal ob kreativ, chillig oder actionreich – seid dabei!

Auf unsere Jugend in Haltern am See kommt in diesem Jahr etwas Neues zu. Erstmals werden wir in einem separaten Flyer das gesamte Programm für die Jugend bis zur Jahreshälfte veröffentlichen, damit es Euch leichter fällt, die Termine für unsere vielfältigen neuen Aktionen freizuhalten.

Unter den Kategorien „Juenger glauben“, „Juenger feiern“, „Juenger unterwegs“, „Juenger aktiv“ und „Juenger chillen“ erwarten euch nicht nur kreative Bibelgestaltungsstunden mit Handlettering, sondern auch actiongeladene Kanutouren, gemeinsame Spieleconventions mit neuer Spielesammlung oder Karaoke Abende. Für die Ü16 Jugend bieten wir neuerdings auch Kneipenabende an, an denen in gemütlicher Runde mit Musik und Freunden auch das ein oder andere Bier ausgeschenkt werden darf.

Wir würden uns freuen, mit diesen Aktionen neue Jugendliche anzusprechen und so unsere Gemeinde noch vielfältiger und bunter zu machen. Also, haltet euch die Termine frei und kommt uns gerne besuchen! Die Flyer findet ihr in den Gemeindezentren oder auf unserer Homepage zum Download.



KiBiWo

Die Kinderbibelwoche wird dieses Jahr in den Osterferien stattfinden. Dann möchten wir die selbstgestalteten Bibeln vom letzten Mal mit neuen, spannenden Geschichten rund um Ostern füllen. Selbstverständlich sind alle Kinder herzlich eingeladen, egal ob sie schon ein Bibelbuch haben oder nicht.

Wir treffen uns vom Donnerstag, den 14.04.22, bis Samstag, den 16.04.22, von 9.45 Uhr bis 13.15 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus.

Beendet wird die Kinderbibelwoche im gemeinsamen Familiengottesdienst am Ostersonntag um 10 Uhr. Das Programm wird im coronage-rechten Umfang in Kleingruppen durchgeführt. Den Anmeldeflyer finden Sie auf der Homepage (www.egha.de) oder schreiben Sie eine Mail an: baden@egha.de. Die Anmeldefrist ist Sonntag, der 27.03.2022.

Digitale Worshipandachten werden zum sing&talk – Gottesdienst

Die aktuellen Gegebenheiten erlauben es, die digitale Worshipandacht in Präsenz feiern zu können.

Im Rahmen des Projektes „Gottesdienst anders – Kirche à la Carte“ lade ich nun jeden Monat in eines unserer Gemeindezentren oder die Erlöserkirche ein. Neben viel Musik und Gesang wird es auch viel Raum für Gespräche geben. Wir hoffen, eine Café-Atmosphäre schaffen zu können, die zum Austausch und Verweilen einlädt. Dabei wird auf eine klassische Liturgie verzichtet. Nicht nur Worshipsongs zum Anhören und Mitsingen werden den Abend füllen. Ebenso finden Pop-songs, rockige Titel, Gospels und weitere Lieblingslieder ihren Platz.

Der Gottesdienst ist bewusst als wachsendes Projekt gedacht. Während er anfangs mit kleiner Vorbereitungsgruppe, überschaubarem Aufwand, und Künstlern aus den eigenen Reihen gestaltet wird, entwickelt er sich hoffentlich zu einem beliebten Treffpunkt, bei dem unterschiedliche Leute die Möglichkeit haben, die musikalische und inhaltliche Gestaltung mit zu übernehmen. Ich hoffe auf Bands, Gospelchöre, Solokünstler aus Haltern und Umgebung und natürlich auch aus der eigenen Gemeinde.

Wer Lust bekommen hat, bei der Planung dieses Angebotes mitzumachen, der melde sich gerne bei mir: Diakonin Karolin Wengerek (wengerek@egha.de) 0176 / 51 51 02 66

Die voraussichtlich ersten Termine

(bitte immer auf der Homepage kontrollieren):

Donnerstag, 17.3., Flaesheim
Einlass 19:30Uhr, Beginn 20:00Uhr

Dienstag, 5.4., Lippamsdorf
Einlass 19:30Uhr, Beginn 20:00Uhr

Freitag, 13.5., Sythen
Einlass 19:30Uhr, Beginn 20:00Uhr

GOTTESDIENSTPLAN



Stand: 18.02.22

	ERLÖSERKIRCHE	PAUL-GERHARDT-HAUS	LIPPRAMSDORF	SYTHEN	FLAESHEIM (& HULLERN)
04.03. Weltgebetstag	17.00 St. Marien		15.00 St. Lambertus	16.15 GZ Sythen	17.00 St. M. Magdal.
06.03.	10.00 Lichterfeld	10.00 Kinder GD	10.00 Eickmann-Gerland		
12.03.	17.00 Probepredigt			11.00 Henschel	
13.03.	10.00 Probepredigt 11.15 Henschel				
17.03.					20.00 sing&talk Wengerek+Team
20.03.	14.00 Verabschiedung Karl Henschel Karpenstein/Henschel				
22.03.				19.00 Ök. Gottesdienst Heimann/Henschel	
24.03.	19.00 Ök. Gedenken St. Sixtus Ludwig/Henschel/Coerd/Mettenmeyer				
26.+27.03.	24 Stunden-Gottesdienst 26.03., 14.00 – 27.03., 14.00				
03.04.	Vorstellungs-Gottesdienste: 10.00 Henschel/Wengerek 14.00 Schäfer/Vokkert	10.00 Kinder GD	10.00 Leichsenring		
05.04.			20.00 sing&talk Wengerek+Team		
10.04. Palmsonntag	10.00 Vokkert + Team 13.00 Tauf-GD Vokkert	Gemeindevers. (nach dem GD)			
14.04. Gründonnerstag	19.00 Kehlbreier				
15.04. Karfreitag	10.00 Vokkert 22.00 Dunkelgottesdienst Schäfer		09.30 Weber	11.00 Leichsenring	11.15 Vokkert (Hullern)

17.04. Ostersonntag	06.00 Duchow 10.00 GD für Groß+Klein Vokkert/Wengerek	08.00 Osterfrühstück	11.15 Vokkert	11.00 Gallwitz	09.30 Duchow
18.04. Ostersmontag			10.00 Duchow		
24.04.				10.00 Manthey	
30.04.	11.00 Konfirmation Henschel/Wengerek 14.00 Konfirmation Henschel/Wengerek				
01.05.	10.00 Konfirmation Henschel/Wengerek		10.00 Johnsdorf		
06.05.	19.00 Ök. Friedensgebet Henschel				
07.05.				Konfirmationen: 11.00 Henschel/Wengerek 14.00 Henschel/Wengerek	
08.05.	10.00 Duchow			11.00 Konfirmation Henschel/Wengerek	10.30 Spielplatz-GD
13.05.				20.00 sing&talk Wengerek+Team	
14.05.	11.00 Konfirmation Vokkert/Schäfer 14.00 Konfirmation Vokkert/Schäfer				
15.05.	11.00 Konfirmation Vokkert/Schäfer		10.00 Müllender		
21.05.	11.00 Tauf-GD Vokkert				
22.05.	10.00 Duchow			11.00 Leichsenring	09.30 Leichsenring
26.05. Himmelfahrt					10.00 Duchow
29.05.			10.00 Vokkert		
04.06.					15.00 Tauf-GD am See Vokkert (Hullern)
05.06. Pfingstsonntag	10.00 Duchow	10.00 Kinder GD	11.15 Duchow	11.00 Gallwitz	09.30 Gallwitz
06.06. Pfingstmontag	11.00 GD Marktplatz Kranefeld/Linke/ Ostholfthoff/Vokkert				

ALTENHEIMGOTTESDIENSTE

ST. SIXTUS ALTENHEIM (10:30 Uhr)
10.4. (Stephan Duchow)

ST. ANNA ALTENHEIM (10:30 Uhr)
01.4. (Stephan Duchow)

ALTENHEIM KAHRSTEGGE (16:00Uhr)
03.3. (Stephan Duchow)
07.4. (Stephan Duchow)
05.5. (Stephan Duchow)
02.6. (Stephan Duchow)

LAMBERTUSSTIFT LIPPRAMSDORF (16:00 Uhr)
10.3. (Merle Vokkert)
14.4. (Stephan Duchow)
12.5. (Stephan Duchow)

SENIORENZENTRUM SYTHEN (16:00Uhr)
17.3. (Stephan Duchow)
21.4. (Stephan Duchow)
19.5. (Stephan Duchow)

ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST SYTHEN
22.03. (19 Uhr), Blickpunkt Sythen
Heimann/Henschel

**ÖKUMENISCHES JAHRESGEDENKEN
AN DIE FLUGKATASTROPHE**
24.03. (19 Uhr), St. Sixtus
Ludwig/Henschel/Coerd/Mettenmeyer

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGBET
06.05. (19 Uhr), Erlöserkirche
Henschel

ÖK. GOTTESDIENST AM PFINGSTMONTAG
06.06. (11 Uhr), Marktplatz
Kranefeld/Linke/Ostholthoff/Vokkert

HAUSKREIS

Der Start unseres Gottesdienstprojekts soll auch der Beginn eines oder mehrerer neuer Hauskreise sein.

Für uns als Gemeinde können Hauskreise eine Bereicherung eines lebendigen Gemeindelebens sein. In einem Hauskreis treffen wir uns als Menschen, die – ohne ein Studium der Theologie – miteinander im Glauben unterwegs sind, um für etwa 2 Stunden gemeinsam die „Bibel zu teilen“.

Dabei lesen wir bei jedem Treffen intensiv einen kurzen Text aus der Bibel oder auch einem anderen Buch und tauschen uns darüber aus, wie er gemeint ist und was er für uns oder unser Leben und Handeln bedeuten kann.

Umrahmt werden die Treffen – je nach Wunsch der Teilnehmenden – von gemeinsamem Beten, Singen oder auch einfach nur persönlichem Austausch in gemütlicher und zwangloser Atmosphäre. Ob die Treffen bei einem oder abwechselnd verschiedenen TeilnehmerInnen zuhause oder aber im Gemeindehaus stattfinden, können wir gruppenintern absprechen und auch flexibel variieren.

Mit ersten Interessierten gab es bereits 2 Treffen, um sich kennenzulernen. Nun wollen wir gemeinsam schauen, wer sich in welchem Rhythmus wo mit welchem Schwerpunkt trifft. Auf der Homepage informieren, wenn sich konkrete Gruppen gebildet haben. Wir freuen uns sehr, wenn noch weitere Interessierte dazustoßen. Wer also grundsätzlich Interesse an einem Hauskreis hat, der wende sich an:

Annette Bleß (annette@bless-home.de) oder
Karo Wengerek (wengerek@egha.de).

Gerne organisieren wir dann weitere Treffen, um Kontakte herzustellen. Wir wollen so versuchen möglichst viele unterschiedliche Hauskreise anzubieten. Für manche ist es wichtig, sich mindestens alle 2 Wochen zu treffen, andere können nur einige bestimmte Treffen pro Halbjahr einrichten. Man kann sich auf bestimmte Texte festlegen oder sich jede Woche einen neuen Impuls suchen. Ob Treffen morgens, mittags oder abends stattfinden, ist auch für jeden unterschiedlich. Wir hoffen, für alle Interessierten eine passende Gruppe zu finden.

KLEIDERSAMMLUNG FÜR DIE DIAKONIE

Durch die Ev. Kirchengemeinde Haltern.
Vom 4. April bis zum 8. April 2022

Abgabestellen:

- **Paul-Gerhardt-Haus**
Reinhard-Freericks-Str. 17, 45721 Haltern
Montag (4.4.)-Freitag (8.4.) von 8.30 – 18.00 Uhr
- **Bodelschwinghaus Flaesheim**
Kardinal-von-Galen-Str. 10, 45721 Haltern
Montag (4.4.) von 15.00 – 18.00 Uhr
- **Ev. Gemeindezentrum Lippramsdorf**
Im Hundel 19, 45721 Haltern
Dienstag (5.4.) von 15.00 – 18 Uhr
- **Blickpunkt Sythen**
Zum Blickpunkt 49, 45721 Haltern
Donnerstag (7.4.) von 15.00 – 18.00 Uhr

Diakonie 
**im Kirchenkreis
Recklinghausen**

Gesammelt werden gut erhaltene und gewaschene Kleidung und Schuhe, Gardinen und Dekostoffe, Bettwäsche und Betttücher. Wir sammeln für die Umweltwerkstatt Datteln des Diakonischen Werks im Kirchenkreis Recklinghausen.



ERINNERUNG GEMEINDEFREIZEIT

Es sind noch Plätze für unsere Gemeindefreizeit im Herbst auf Spiekeroog frei. Alle wichtigen Infos findet ihr auf unserer Homepage im Bereich Aktuelles.



Die Erlöserkirche wurde zum Kinosaal

Der Geruch von frischem Popcorn durchströmte die Luft in der Erlöserkirche – und das gleich drei Mal. Der Start des Gottesdienstprojektes „Kirche à la carte“ war ein voller Erfolg. Den Start markierten drei Kinogottesdienste – für verschiedene Altersstufen. Den Anfang machte am 13. Februar ein Gottesdienst für Kinder. Trotz eines sonnigen Sonntagnachmittags kamen einige Kinder in die Kirche um einen Gottesdienst zu drei Folgen von „Petterson und Findus“ zu erleben.

Im Anschluss wurde der Kirchraum in ein kräftiges Königsblau getaucht. Ein erster Hinweis auf den Film des Jugend-Kinogottesdienstes:



„Avatar – Aufbruch nach Pandora“. Es folgten drei Stunden, in denen es um Fremdheit, Angst und Frieden ging und natürlich der Film geschaut wurde. Und obwohl dieser Jugendgottesdienst auch von dem ein oder anderen Erwachsenen besucht wurde, gab es eine Woche später einen Gottesdienst, der die Erwachsenen als Zielgruppe hatte. Bei Rotwein und Popcorn stand hier der Film „Vaya con Dios – Und führe uns in Versuchung“ im Mittelpunkt – ein „Roadmovie“ mit drei Mönchen, die ihre Ordensregeln in das italienische Mutterkloster zurückbringen sollen.

Während unseres Gottesdienstprojektes sollen die Besucherinnen und Besucher am Ende die neue Gottesdienstform bewerten. Es gibt dafür am Ausgang einen kleinen Kasten und mit verschiedenfarbigen Chips kann man dort seine Meinung hinterlassen. Die Auswertung der ersten drei Gottesdienste zeigt ein deutliches Bild: Die Kinogottesdienste sind alle drei gut angekommen und es wird sich eine Wiederholung gewünscht.



Nun freut sich das Vorbereitungsteam auf die nächsten besonderen Gottesdienstformen von März bis Mai – und vor allem auf das 24h-Event (s. Einleger) und vielleicht haben ja auch Sie Lust bekommen, bei einem unserer Gottesdienste vorbeizuschauen. Sie können mit Ihrer Stimme Gottesdienst und Kirche mitgestalten.



TAUFGOTTESDIENSTE

Seitdem wir unsere Tauf- (und auch Trau-) Gottesdienste geöffnet haben und Familien jetzt die Möglichkeit haben, andere Zeiten und Orte zu wählen, wird diese Wahlmöglichkeit gut angenommen. Wichtig ist uns: Alle Tauf- und Traugottesdienste sind öffentlich, so dass es immer möglich ist, dass Gemeinde oder auch ggf. eine andere Tauffamilie dazukommen kann.

An dieser Stelle wollen wir auf schon geplante Taufgottesdienste außerhalb der Taufsonntage aufmerksam machen, zu denen noch andere dazukommen können:

12.3. um 11 Uhr im GZ Sythen
10.4. um 13 Uhr in der Erlöserkirche
21.5. um 11 Uhr in der Erlöserkirche
4.6. um 15 Uhr, wahrscheinlich Hullerner Stausee

Daneben haben wir reguläre Taufsonntage am:

13.3. um 11.15 Uhr in der Erlöserkirche
10.4. um 10 Uhr in der Erlöserkirche
8.5. um 10 Uhr in der Erlöserkirche

Es sind auch Taufen in den Sonntagsgottesdiensten in den Gemeindezentren möglich. Wenn Sie ein besonderes Taufdatum an einem besonderen Ort (oder in der Kirche) wünschen, melden Sie sich bei uns (info@egha.de).

55 PLUS

Alle Mitstreiter*innen freuen sich, dass wir uns wieder in Präsenz treffen können. So haben wir uns im Januar mit dem aktuellen Lesestoff der jeweiligen Anderen beschäftigt. Haben zusammen einen Filmabend genossen und im letzten Treffen hat uns Rebecca Srebny, die immer noch schwierige Situation der Asylanten und Asylantinnen in unserem Land nahegebracht. Viele weitere Treffen zu den unterschiedlichsten Themen werden folgen.

Wir freuen uns, wenn jemand neu zur Gruppe stößt. Sie sind herzlich willkommen. Unser Programm finden Sie auf der Webseite der Kirchengemeinde und im Paul-Gerhardt Haus am Infobrett.

Am 18.5. wollen wir nach Erle zur Femeeiche, gerne mit Ihnen, das ist ein offenes Angebot am Nachmittag. Es wird eine mittelalterliche Gerichtverhandlung geben und je mehr Teilnehmer*innen, desto besser. (Unkostenbeitrag für Veranstaltung und Imbiss).
Anmeldung unter Theen@egha.de

Wichtig: Wir reisen wieder!

Vom 4.9. – 7.9. 2022 machen wir eine Busreise nach Erfurt und Weimar. Es gibt ein schönes Kulturprogramm, Zeit um die Städte zu erleben und wir wollen die Wartburg besichtigen. Da im Moment eine genaue Planbarkeit von der Pandemiesituation bestimmt wird, sind die Angaben zu Preisen nur ca. Preise. Wir rechnen mit etwas über 500 Euro an Kosten für Reise und Unterkunft. Auch hierzu eine herzliche Einladung zur Mitreise. Weitere Informationen folgen. Seien Sie dabei, wenn es losgeht.

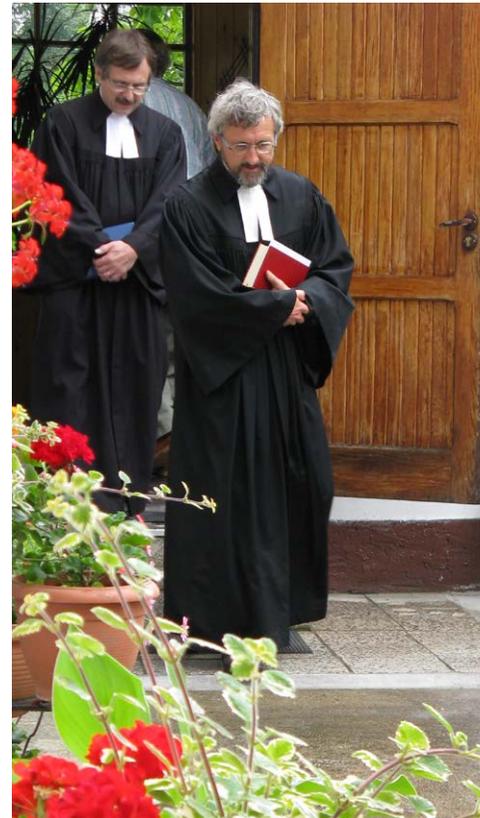
Hoffentlich sehen wir uns bei der einen oder anderen Gelegenheit.

Barbara Theen

VERABSCHIEDUNG KARL HENSCHEL

Im März geht Pfarrer Karl Henschel, nach so vielen Jahren in unserer Kirchengemeinde, in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir haben Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter aus der Gemeinde, dem Kirchenkreis und anderen Orten gebeten, ein paar Zeilen zu verfassen, an was sie sich erinnern, wenn sie an Karl Henschel denken. Vielen Dank für das Mitmachen und natürlich an dich, Karl, für eine kurze oder auch lange gemeinsame Zeit.



JÖRG NAGEL

Unglaublich, dass meine erste Begegnung mit Karl schon fast 36 Jahre zurückliegt.

Als ich 1986 mit ihm unter ein gemeinsames Dach nach Sythen gezogen bin, hatte ich als „Neubürger“ weder die evangelische Kirchengemeinde noch den Blickpunkt im Fokus. Das hat sich dann sehr schnell durch die Nachbarschaft mit dem engagierten „Pfarrer im Hilfsdienst“ geändert, der schon in seinem Einführungsgottesdienst das Bild vom einladenden Jesus gezeichnet hat.

Die Fähigkeit Menschen anzusprechen, sie zusammenzubringen und für die gute Nachricht zu werben hat Karl sich bis heute bewahren können. Mich beeindruckt besonders, dass er trotz oft knapper Zeit immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen findet und ihnen freundlich und herzlich begegnet. Karl wird mir in der Gemeinde fehlen.

REGINE VOGTMANN

Wenn ich an Karl denke, dann fallen mir unsere unzähligen Dienstbesprechungen in vielen Jahren ein – Mittwochmorgen war heilige, unantastbare Zeit, in der wir alle kleinen und großen Dinge, die die Gemeinde betrafen, in Ruhe besprechen konnten. Es war sehr schön, in Karl einen absolut verlässlichen und loyalen Kollegen zu haben.

Ich konnte mich immer auf ihn verlassen. Wir haben viel gelacht und auch unsagbar Trauriges zusammen erlebt und durchgestanden.

Ach ja, und ich frag mich, wie viele Minuten meines Lebens ich wohl darauf gewartet habe, dass Karl zum Termin erscheint... :-)

CHRISTINE KLARE

Wer ist häufig als Hirte mit wehenden Rockschößen in Eile unterwegs zu seinen Gemeindegliedern?

Wen erkennt man am kräftigen melodischen Singen im Gottesdienst?

Wer setzt sich immer wieder engagiert auf Synoden für die finanziellen Belange der eigenen Gemeinde und die Einhaltung der presbyterialen Verfassung der Kirche ein?

Wer verliert sich häufiger in seinen Predigten in die tiefsten Tiefen der Theologie?

Wer scherzt mit den Tauffamilien und ihren Täuflingen am Taufstein, um die Anspannung der manchmal kirchenfernen Menschen erträglich zu machen?

Es kann nur eine Antwort geben: Karl



BERND SCHÄFER

Mit Karl Henschel verbinde ich Zeiten im Vikariat, gemeinsame Tage und Wochen im Predigerseminar in Soest und dann die Vorbereitungen auf das 2. Examen. Zu seiner Ordination bin ich das erste Mal bewusst nach Haltern gereist. Fand sie nicht im Gemeindezentrum in Sythen statt?

Seitdem ist viel Zeit vergangen. Meine Haarpracht hat sich gelichtet, wenn man überhaupt noch von „Pracht“ reden kann. Offenbar ist Karl lediglich ergraut.

Lebhaft kann ich mich an die kirchliche Trauung von Heike und Karl in Hertzen erinnern. Karl bekam die Aufgabe, nach der gottes-

dienstlichen Feier, seine „Angetraute“ mit einer Schubkarre um die Erlöserkirche zu schieben. Er hat es gut hingekriegt und seitdem doch unermüdlich so vieles angeschoben, nicht nur in Haltern, sondern auch im Kirchenkreis Recklinghausen. Dafür ganz herzlichen Dank! Für die Zukunft wünsche ich ihm alles Gute, Gottes Segen und eine erfüllte Zeit auch im Ruhestand, abgesehen davon, ob im Blick auf den stets rührigen Karl überhaupt von „Ruhe“ die Rede sein kann oder wird.

Mit freundlichen Grüßen aus Oer-Erkenschwick Richtung Haltern am See!

KLAUS KRIESE

Wenn ich an unseren Pfarrer Karl Henschel denke, dann sehe ich in ihm

- den lokalen Sprecher der evangelischen Kirche in Öffentlichkeitsfragen, der den Medien Rede und Antwort steht,
- den immer gut vorbereiteten und überzeugend predigenden Kirchenmann,
- den engagierten Anwalt für die sozial schwache Schicht unserer Gesellschaft,
- den hilfsbereiten und einsatzfreudigen Mitmenschen zur Linderung vorhandener Notlagen: Das zeigt sich in seiner Mitgliedschaft im Lions-Club Haltern, der auf seine Fahnen geschrieben hat: We serve = wir helfen,
- den kirchlichen Kontakter, der trotz vielfältiger beruflicher Aufgaben sich die Zeit nimmt für Hausbesuche, besonders bei älteren und einsamer werdenden Gemeindegliedern.

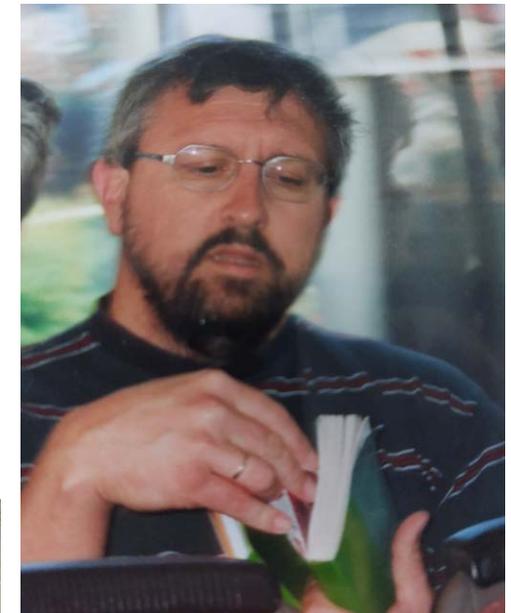
Mit Bedauern sehe ich seinen Pensionstermin kommen. Aber ich bin sicher, dass er im Bedarfsfall seine Hilfsbereitschaft beweist sowohl für das geistliche Wort, als auch für das geistliche Lied, für das er mit seinem sonoren Bass geradezu prädestiniert ist. Da ist doch die Mitwirkung im Chor der Erlöserkirche eigentlich nur noch eine Formsache.

Also, lieber Karl, hilf, unseren Chor aufzuwerten; Du hast jetzt die Zeit dazu; nutze sie!



CHIARA KOOP

Mir fällt meine schöne und lehrreiche Konfirmandenzeit mit anschließender Konfirmation bei traumhaftem Wetter, auf einer großen Wiese, zusammen mit allen Liebs-ten und natürlich unserem Lieblingspfarrer Karl Henschel ein. Mir fallen – einen Tag vor Abreise – unvergessliche und bis heute sehr präsent gebliebene Konfirmanden in den Schnee ein, auf denen Tränen gelacht und Freunde fürs Leben gefunden wurden. Mir fällt ein, wie schön diese Zeit war, die man leider nur einmal erleben darf, jedoch niemals vergessen wird, da sie so wertvoll ist. Wenn ich an Karl Henschel denke, kommen Erinnerungen hoch, die mit zu meinen schönsten Augenblicken meiner Vergangenheit gehören.



ROBIN FRIEDRICH

Karl ist mit Leib und Seele Pfarrer. Er hat in den letzten Jahrzehnten das evangelische Gesicht der Halterner Gemeinde geprägt. Was mich nach alle den Jahren immer noch fasziniert ist sein super Gedächtnis für familiäre Beziehungen verbunden mit der Ortskenntnis wer wo lebt und arbeitet in unserer Gemeinde. Karl war in den letzten Jahrzehn-

ten ein wirklicher Menschenfischer und hat sehr viele für Glauben und unsere Gemeinde begeistert. Am Ende bleibt ganz herzlichen Danke zu sagen für seinen unermüdlichen Einsatz rund um die Uhr als Pfarrer in unserer Gemeinde und darüber hinaus Im Kirchenkreis.



HENNING VON KOPP-COLOMB

Kurz vor altersbedingtem Ende meiner Tätigkeit im Presbyterium arbeitete ich mit Pfarrer Henschel am Mai 2011 in einem Ausschuss des Presbyteriums zur Vorbereitung der Feier 100 Jahre Einweihung der Erlöserkirche im Jahr 2012 mit [...]. Pfarrer Henschel unterstützte mich durch wertvolle Hinweise. Sein Vorschlag, zuerst die älteren Gemeindemitglieder zu befragen, erwies sich als besonders wichtig. Diese Beiträge prägen das Buch, besonders wegen der mangelhaften schriftlichen Überlieferungen. Besonders in Erinnerung ist mir die ausgleichende Art von Pfarrer Henschel im Presbyterium, indem er alle Meinungen zur Geltung kommen ließ.



JENS NIEPER

Ach, was war das für ein erlebnisreiches Vikariat mit Karl Henschel als „Vikariatsvater“ und für eine tolle kollegiale Zusammenarbeit danach! Ich denke an die Freiheit, mit seiner Rückendeckung Dinge ausprobieren zu können, seine Offenheit, Neuerungen mitzumachen, und seine wunderbare Weise, behutsam, aber doch treffend Kritik zu üben. Ich

denke an das meist stille, manchmal auch verschmitzte Lächeln Karls, das zu einem herzlichen, ausgelassenen Lachen werden kann – gegebenenfalls auch über sich selbst. Und ich denke an gute Gespräche mit Karl – auch, als ich längst schon nicht mehr in Haltern gearbeitet habe. Danke!

MECHTHILD WIEDTEMANN

Wenn ich an Karl Henschel denke, fällt mir vor allem das ein:

„Abkürzungen“.

Spaziergänge während verschiedener Freizeiten, Ortssuche auf Kirchentagen, der gewohnte Weg zum Kirchenkreis: Karl ist kein Freund bequemer Wege: er kennt immer eine Abkürzung. Verschlammte Waldwege, Bauzäune, offene Erdlöcher sind keine Hindernisse, sondern Herausforderungen. Karl findet den kurzen Weg immer und kommt immer an – wenn auch mit Verspätung.

Wir werden uns zukünftig wieder an längere Wege gewöhnen müssen....



Die Landessynode der EKvW beschloss 2008 die Entwicklung und Umsetzung eines ambitionierten, integrierten Klimaschutzkonzepts.

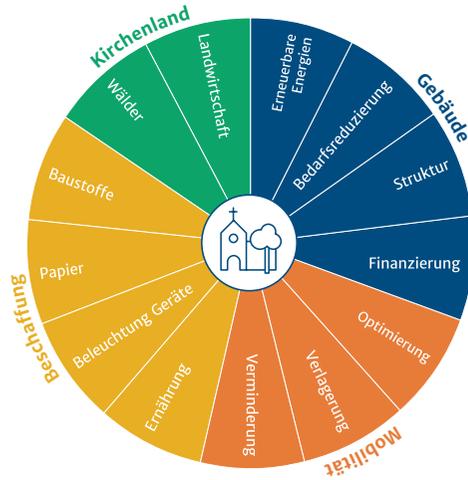
Kernstück des Konzepts war das Ziel, bis 2020 die kirchlich verursachten CO₂-Emissionen aus Gebäudebewirtschaftung, Mobilität und Beschaffung um 40 % gegenüber 1990 zu senken. Die größten Potenziale weist hierbei das Handlungsfeld Gebäude auf, gefolgt von den Umweltauswirkungen im Bereich Mobilität.

Die Aktualisierung der CO₂-Bilanz der EKvW erfolgte 2020 auf der Basis von Verbrauchszahlen des Jahres 2019. Aufgrund der Bilanzierung kann davon ausgegangen werden, dass das Klimaschutzziel 2020 – nicht zuletzt durch coronabedingte Einflüsse – erreicht ist.

Der Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung hat in der Kirchengemeinde Haltern eine lange Tradition. Schon 1982 hat ein Team des Sozialseminars mit Pfarrer Vokkert den Öko-Plan Haltern herausgegeben mit Karten zur Luftverschmutzung, Gewässergüte und Verkehrsbelastung in unserem Raum.

Der Bauausschuss der Kirchengemeinde hat sich hohen ökologischen Standards verpflichtet. Beim Neubau des PGH 1995 wurde auf eine gute Wärmedämmung Wert gelegt und eine Regenwasserversickerungsanlage gebaut. Seit 2001 liefert eine Photovoltaikanlage auf dem Blickpunkt umweltfreundlichen Strom.

Seit 2003 nimmt die Gemeinde am Projekt „Grüner Hahn“ teil, der den Verbrauch von Wärmeenergie, Strom, Wasser, Papier und Abfall zählt und Einsparpotentiale ermittelt. In den letzten Jahren wurden Energiesparlampen installiert, Ölheizungen durch Gas-Brennwerttechnik ersetzt, auf Energiesparlampen umgerüstet und alle Pfarrhäuser energetisch saniert. Daneben kümmert sich der Grüne Hahn um Nistkästen für Turmfalke, Schleiereule, Singvögel und Fleder-



mäuse, veranlasst Heckenpflanzungen, Schmetterlingsweiden und Wildblumenwiesen.

Die Verschärfung der EU-Klimaziele und vor allem das Grundsatzurteil des Bundesverfassungsgerichts im Mai 2021 bedeuten auch für die EKvW, dass der bisher geplante Pfad für CO₂-Minderung nicht zielführend ist. Die angestrebte bilanzielle Klimaneutralität bis 2040 ist unter diesen Prämissen die richtige Zielsetzung. Ein messbarer kirchlicher Beitrag zum 1,5°-Limit des Pariser Klimaschutzabkommens erfordert allerdings, dass bis 2030 eine Reduktion von 70 % gegenüber der Basis 1990 erreicht sein muss.

Die Klimaschutzstrategie mit dem Ziel der Klimaneutralität baut auf zwei wesentliche Faktoren auf: Energieeinsparung und erneuerbare Energien. Zum einen müssen die Energieverbräuche so weit wie möglich reduziert werden. Gleichzeitig wird der verbliebene Energiebedarf auf erneuerbare Energien umgestellt, die bei der gleichen Energiemenge einen deutlich geringeren CO₂-Ausstoß verursachen.

Gebäude machen rund 80 % der bilanzierbaren CO₂-Emissionen aus. Um CO₂-neutral zu

werden, müssen Bestandsgebäude auf ihre Zukunftsfähigkeit geprüft, im höchsten Standard saniert und Neubauten klimaneutral geplant werden. Die EKvW muss außerdem ihren gesamten Strombedarf selbst durch erneuerbare Energien produzieren – insbesondere mit Photovoltaik auf ihren Gebäuden.

Was heißt das für Haltern?

Die Zeit der Ölheizungen ist 2025 vorbei und auch Gas ist 15 Jahre später passé. Sind „Hybrid-Heizungen“ eine sinnvolle Übergangstechnik? Sollte man gleich auf Wärmepumpen oder andere Heiztechniken setzen? Aber in welchen bestehenden Gebäuden kann man diese sinnvoll einsetzen?

Relativ klar ist, dass man an den Kindergärten mit ihrem hohen Wärme – und Stromverbrauch Dämmung und Heiztechnik anpassen muss.

Schwierig wird das für die denkmalgeschützte Erlöserkirche.

Um eine CO₂ – Neutralität zu erreichen, muss man für die Zentren in Flaesheim, Sythen und

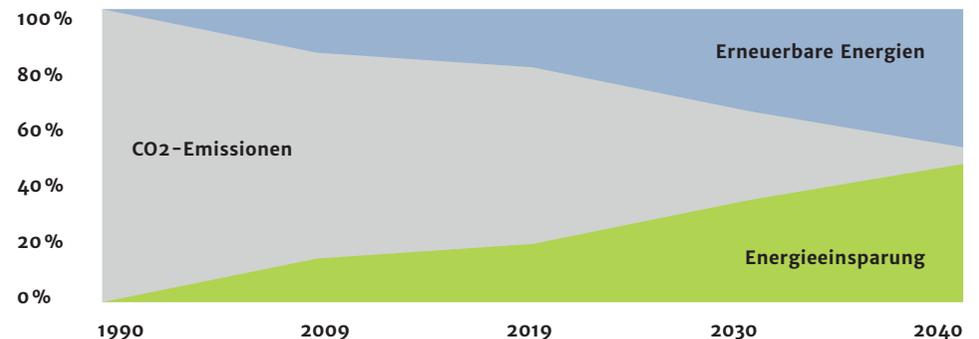
Lippamsdorf mittelfristig neue und unkonventionelle Wege gehen. Warum nicht ein neuer Kindergarten kombiniert mit Gemeinderäumen? Warum nicht, wie in Scherlebeck, eine Seniorenwohnanlage mit integriertem „Glaubensquartier“. Und das mit heutigem Dämmstandard und Heizung ohne fossile Brennstoffe.

Daneben ist die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf allen geeigneten Dächern zu prüfen.

Strittig ist noch das Finanzierungsmodell für die Erreichung der Klimaneutralität. Auf keinen Fall sollte durch Kirchensteuervorwegabzug ein landeskirchlicher Klimaschutzfonds errichtet werden, der nur zu einer zentralen „Klimabürokratie“ führt, die den Gemeinden zur Finanzierung nötiger Klimaschutzmaßnahmen wenig hilft. Vorzuziehen ist ein System, das konkrete Maßnahmen in den Gemeinden zur Reduzierung der CO₂- Emissionen fachlich und finanziell unterstützt.

Karl Henschel

Zielerreichung



andreas althoff
friseure
Haltern, Gantepoth 8

Architekturbüro
Dipl. Ing. Heiner H. Schroer
Haltern, Augustusstr. 2

Aurelius Augenzentrum
Dr. med. J. Dohrmann
Haltern, Koepfstr. 9

Baumeister
Haushalt, Hof und Garten
Haltern, Mühlenstr. 15

Bauunternehmung
Wilhelm Haverkamp
Haltern, Lavesumer Str. 146

BERSE GmbH
Heizungstechnik & Bäderbau
Haltern, Annabergstr. 100

Bestattungen Richter
Haltern, Weseler Str. 50
Sythen, Am Thie 1
www.bestatter-haltern.de

Bestattungshaus Mertens
Birgit Mertens
Haltern, Recklinghäuser Str. 25
www.mertens-bestattungshaus.de

Bodenbeläge und Teppiche
Elders
Haltern, Annabergstr. 132

Buchhandlung Kortenkamp
A. Timm und A. Heine
Haltern, Lippstr. 2

Dr. med. Rolf Budde
Haltern

Bürobedarf
Theodor Cleve eK
Haltern, Rekumer Str. 4

Café ArtemPause
Haltern, Gantepoth 9

Dach und Wand Overhaus GmbH
Tim Overhaus
Haltern, Recklinghäuser Str. 58

DM Gebäudereinigung
Haltern

Elektro Bürgers GmbH
Haltern, Weseler Str. 19

FOTOSTUDIO Augenblick
Jennifer Grube
Haltern, Lippstr. 23

Gartenbau
Thomas Garschagen
Haltern, Birkenkamp 50

Glas- und Malerwerkstatt
Hermann Fimpeler
Haltern, Lorenkamp 6

Dr. med. Gernot Greul
Haltern

Halterner Druckerei GmbH
Haltern, Annabergstr. 118a

Heizung Sanitär Solar
Gebäudeenergieberatung
Peters

Inh. Emin Staravecì
Haltern, Recklinghäuser Str. 119

Hirsch-Apotheke
Klaus Dewies
Haltern, Merschstr. 11

Internistische Facharzt-Praxis
Dr. med. Uwe Behn
Haltern, Gartenstr. 2

Kaffeerösterei Cuhlmann
Ramona Cuhlmann
Haltern, Rekumer Str. 44

Kanzlei Stenner
Haltern, Bahnhofstr. 8

KETTELER HOF
Der Mitmach-Erlebnispark
Haltern, Rekener Str. 234

Kinderarztpraxis
Dr. med. Jörg-Ulrich Hassel
Haltern, Holtwicker Str. 94a

Köster
Stahl- und Metallbau GmbH
Haltern, Münsterknapp 19

Lehrinstitut Haltern
Stefan Gewecke
www.lehrinstitut-haltern.de

Malerbetrieb
Heinz Loges
Haltern, Annabergstr. 162a

Malerbetrieb
Uwe Ruppert
Haltern, Schulthenbusch 2a

Malerbetrieb
Bernd Thiebaut
Haltern, Münsterstr. 461

Manfred Ernst
Heizung, Sanitär, Klima,
Elektro
Haltern, Münsterknapp 33

Mertmann GmbH & Co. KG
Bauunternehmung
Haltern, Burgstr. 100

Mobilfunk Entrop e.K.
Haltern, Markt 3

Möbel VISIONEN
Reinhard Slaby
Haltern, Schwalbenweg 6

Musikschule Horst Kilp
Haltern, Recklinghäuser Str. 22
www.musikschule-kilp.de

Naturheilpraxis
Sigrid Böhm
Haltern, Nordwall 15
www.sigridboehm.de

NW Feuerschutz Wandt
Inh. Robert Göbbeler
Dorsten, Plaggenbahn 46
www.nwfw.de

P & W Netzwerk
Ulrich Puschmann
Haltern, An der Brinkwiese 10

Park-Apotheke
Thomas Lödige
Haltern, Koepfstr. 7

Parkettlegemeister
Christof Fromme
Dülmen, St. Barbaraweg 16

Praxis für Zahnheilkunde
Dr. med. dent.
Christian Cuhlmann
Haltern, Weseler Str. 67-69
www.zahnarzt-in-haltern.de

Qualitätsfleischerei
Matthias Redlich
Haltern, Merschstr. 20

Dr. med. Anette Raab-Frick
Dr. med. Michael Frick
Haltern, Lavesumer Str. 3

Rechtsanwaltskanzlei
Bremkamp & Luft-Gautsch
& Wessel
Haltern, Zaunstr. 6

Reisedienst Lücke GmbH
Norbert Lücke
Dülmen, Wierlings Kamp 15

Römer-Apotheke
Dr. Schulte-Mecklenbeck
Haltern, Weseler Str. 20

Bildhauermeister & Steinmetz-
betrieb Schlüter
Drensteinfurt

Schmitz-Linneweber
GmbH & Co. KG
Rollladen Markisen
Terrassendächer
Haltern, Zu den Lippewiesen 4

Schreinerei Büning
Tischlermeister Josef Büning
Lippamsdorf, Heitkantweg 199

Praxis für Zahnheilkunde
Dr. med. dent.
Uwe Schwensfeier
Haltern, Holtwicker Str. 44
www.dr-schwensfeier.de

Thorsten Ulmes
TROCKENBAU
Haltern, Eltritt 47

Vestischer Reisedienst
E. Zieger GmbH & Co. KG
Haltern, Annabergstr. 15a & 17

Wehren Backhaus
Hermann Wehren
Haltern, Merschstr. 14

Wein • Whisky • Tabak • Lotto
Bilkenroth KG
Haltern, Merschstr. 2, Koepfstr. 5

Winkels
gehen. laufen. leben.
Haltern, Lippstr. 4

WuGaT
Wein und Glas am Turm
Haltern, Turmstr. 6



VERÖFFENTLICHUNGEN VON GEBURTSTAGEN UND AMTSHANDLUNGEN



In den **KONTAKTEN** werden regelmäßig Alters- und Ehejubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro oder bei der Pfarrerin bzw. einem der Pfarrer erklären. Der Widerspruch sollte vor dem Redaktionsschluss der jeweils nächsten Ausgabe (d.h. 14 Tage vorher) geschehen, da ansonsten die rechtzeitige Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Die Daten von Ehejubiläen liegen uns in der Regel nicht vor. Wenn Sie die Veröffentlichung oder den Besuch von Pfarrerin oder Pfarrer wünschen, geben Sie dies bitte frühzeitig im Gemeindebüro bekannt.

In der Onlineausgabe der **KONTAKTE** werden Geburtstage und Amtshandlungen grundsätzlich nicht veröffentlicht.

BILDNACHWEISE

Titelseite l.o., r.o., r.u., S. 6u, S. 7, S. 8 : *Buch „Ihr seid das Salz der Erde“, Henning v. Koop-Colomb*

Titelseite l.u.: *Broschüre „25 Jahre Blickpunkt“*

S. 3, 4, 6 o., S. 14, S. 24-31, S. 40: *Privat*

S. 5: *Flyer „Die Schöpfung bewahren“*

S. 18 o.: *Reiseservice Henser*

S. 23: *CVJM Landesverband Hannover e.V.*

S. 32-33: *Broschüre „EKvW klimaneutral 2040“ des Instituts für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen*

BIBELARBEIT AM MORGEN

Petra Schwarzbich-Efsing, Tel: 0176 / 82 68 07 22

BIBELGESPRÄCHSKREIS

Claudia Weber, Tel: 1 49 60

BIBELGESPRÄCHSKREIS FÜR SPÄTAUSSIEDLER

Adolf Nowinski, Tel: 71 31

BIBELKREIS FÜR JUNGGEBLIEBENE

ERWACHSENE, FLAESHEIM

Klaus Manthey, Tel: 6 07 33 45

FRAUENHILFE HALTERN

Renate Leichsenring, Tel: 9 66 63 63

FRAUENHILFE LIPPRAMSDORF

Karin Kröncke, Tel: (0 23 60) 9 00 34

FRAUENHILFE SYTHEN

Irmgard Hoffmann, Tel: 63 81

Sibylle Pogatzki-Dreckmann, Tel: 6 82 09

FRAUENGRUPPE „EFA“

Christiane Müllender, Tel: (0 23 64) 1 30 24

PAUL-GERHARDT-TREFF

Jutta Frühauf, Tel: 9 35 64 94

SENIORENCLUB FLAESHEIM

Barbara Enss, Tel: 73 05

SENIORENCLUB, SYTHEN

Renate Oertel, Tel: 65 37

MÄNNERKREIS

Hartwig Töteberg, Tel: 1 66 68

MÄNNERTREFF AM DONNERSTAG

Uwe Böhm, Tel: 76 56

LITERATURKREIS 55+

Dagmar Höhner, Tel. 169066, dagiho@gmail.com

Jürgen Krüner (stevererpel@gmx.de)

ERZÄHL MAL – SENIORENGESPRÄCHSKREIS

Barbara Schmidt-Ontyd, Tel: 10 64 95

GRUPPE DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Tanja Rüdiger, Tel: 8 99 72 26

MITTWOCHSTREFF BASTELGRUPPE FLAESHEIM

Barbara Enss, Tel: 73 05

VORBEREITUNGSTEAMS

MINI- UND KINDERGOTTESDIENST

Merle Vokkert, Tel: 9 52 95 51

CHOR DER ERLÖSERKIRCHE

Sung-Jin Suh, Tel: (02 34) 95 06 38 18

POSAUNENCHOR

Klaus Freyer, Tel: 16 73 10

GITARRENKREISE

Henning Henke, Tel: 0172 / 6 79 23 07

FREUNDESKREIS KIRCHENMUSIK

Hartwig Trillsch, Tel: 50 70 04

BESUCHSDIENSTKREIS

N. N.

DIAKONISCHER BESUCHSDIENST

N. N.

DER GRÜNE HAHN

Martina Weber, Tel: 9 49 42 04

Thomas Bernhard, Tel: 16 70 73

ASYLKREIS

Petra Schwarzbich-Efsing, Tel: 0176 / 82 68 07 22

Lena Schäfer, Tel. 5 09 54 13, 01 51 / 40 38 31 26

INSTAGRAM-GRUPPE

Klaus Tykwer - k.tykwer@web.de

MAL-MITT

Kontakt: Helga Engler, Tel. 3291

Gastgruppen:

AL-ANON

LEBENSFREUNDE – SELBSTHILFEGRUPPE

FÜR DEPRESSIV ERKRANKTE

Wolfgang Chlebna, Tel: (0 23 62) 2 16 61

FREUNDESKREIS FÜR SUCHTKRANKENHILFE

Ulrich Eilert, Tel: 60 63 96

POLONICUM

Maja Wehner, Tel. 0177 / 4 25 34 66

GEMEINDEZENTRALE & FRIEDHOFSBÜRO IM PAUL-GERHARDT-HAUS

Silke Jordan, Nina Schöbel, Monika Ufermann

Reinhard-Freericks-Str. 17

Tel: 26 72, Fax: 43 64

E-Mail: info@egha.de

Öffnungszeiten

Mo: 13:30 - 16:30 Uhr / Di, Do, Fr: 8:30 - 11:30 Uhr

PFARRER STEPHAN DUCHOW

(Seniorenheime, Seelsorge)

Tel. 015 73 / 8 80 29 59

E-Mail: stephanduchow8@web.de

PFARRER KARL HENSCHEL (BIS 31. MÄRZ 2022)

(Haltern-Ost, Sythen, Hullern, Flaesheim)

Tel: 34 07, E-Mail: henschel@egha.de

DIAKONIN LENA SCHÄFER

Tel. 01 51 / 40 38 31 26

E-Mail: schaefer@egha.de

DIAKONIN KAROLIN WENGEREK

Tel. 5 09 54 13

E-Mail: wengerek@egha.de

PFARRERIN MERLE VOKKERT

(Haltern-West, Lavesum, Holtwick, Lippramsdorf,
Hamm-Bossendorf)

Tel: 9 52 95 51, E-Mail: vokkert@egha.de

PRAKTIKUMSSTUDENTIN JANA BADEN

E-Mail: baden@egha.de

KIRCHENMUSIKERIN Sung-Jin Suh

Tel: (02 34) 95 06 38 18

E-Mail: suh@egha.de

EVANGELISCHE JUGEND

Lena Schäfer und Karolin Wengerek

E-Mail: schaefer@egha.de, wengerek@egha.de

EV. FAMILIENZENTRUM ANNE FRANK

Leitung: Anja Harges

Heinrich-Rumpf-Str. 11, Tel: 45 29

www.ev-familienzentrum-anne-frank.de

MARTIN-LUTHER-KINDERGARTEN

Leitung: Alina Moors

Hennewiger Weg 16, Tel: 8 98 08 54

www.mlk-egha.de

ARBEIT MIT „JUNGEN ALTEN“ (55+)

Barbara Theen, E-Mail: theen@egha.de

DIAKONISCHES WERK HALTERN AM SEE

Reinhard-Freericksstraße 17

Ambulant Betreutes Wohnen

Jeden Mo. Von 15 – 17 Uhr offene Sprechstunde

Renate Kersting, Tel.: 92 95 90,

Mobil: 0160 / 98 21 78 09,

r.kersting@diakonie-kreis-re.de

Ambulante Jugendhilfe

Gitta Kiehle, Tel. 10 26 48

Ambulante Pflege der Diakoniestation

Silvia Friedrich, Tel: (0 23 63) 56 50 20

Frühförderung

Tobias Bohlander, Tel: 0175 / 5 71 18 00

Familienbildungsstätte

Jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat,

9 – 10 Uhr im PGH

Tel. Zentrale: (0 23 65) 92 48 40

www.famibi-marl.de

Schuldnerberatung

Christian Overmann, Tel.: 16 83 69

Unabhängige Wohnberatung

Ulrike Steck-Drescher, Tel: 0160 / 8 84 56 29

Wohngruppe im Wienäckern

Frau Röttger, Tel.: 16 75 33

Haus in der Freiheit

Frau Stenert, Tel.: (0 23 60) 5 50

BODELSCHWINGHAUS FLAESHEIM

Bodelschwinghstr. 10

GEMEINDEZENTRUM LIPPRAMSDORF

Im Hundel 19

BLICKPUNKT SYTHEN

Zum Blickpunkt 49

UNSERE GEMEINDE IM INTERNET:

www.egha.de

www.evangelisch-in-haltern.de



twitter.com/EvKircheHaltern

instagram.com/evangelisch.in.haltern

Youtube: evangelisch in haltern



DIE OSTERGESCHICHTE: DIE AUFERSTEHUNG VON JESUS

DIE OSTERGESCHICHTE NACH DEM EVANGELISTEN MATTHÄUS, KAPITEL 28

Der Sabbat war vorüber. Da kamen ganz früh am ersten Wochentag Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Und sieh doch: Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben, denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab. Er ging zum Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz und seine Kleider waren weiß wie Schnee. Die Wachen zitterten vor Angst und fielen wie tot zu Boden.

Der Engel sagte zu den Frauen: „Habt keine Angst! Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Jesus ist nicht hier. Gott hat ihn vom Tod auferweckt, wie er es vorausgesagt hat. Kommt her und seht: Hier ist die Stelle, wo er gelegen hat.

Und jetzt geht schnell zu seinen Jüngern! Sagt ihnen: ‚Jesus wurde vom Tod auferweckt.‘ Seht doch: Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen. Seht doch: Ich habe es euch gesagt.“

Die Frauen waren erschrocken und doch voller Freude. Schnell liefen sie vom Grab weg, um den Jüngern alles zu berichten.

Und sieh doch: Da stand Jesus vor ihnen und sagte: „Seid gegrüßt!“. Sie gingen zu ihm, berührten seine Füße und warfen sich vor ihm zu Boden.

Da sagte Jesus zu ihnen: „Habt keine Angst! Geht und sagt meinen Brüdern: ‚Macht euch auf nach Galiläa. Dort werdet ihr mich sehen.‘ “